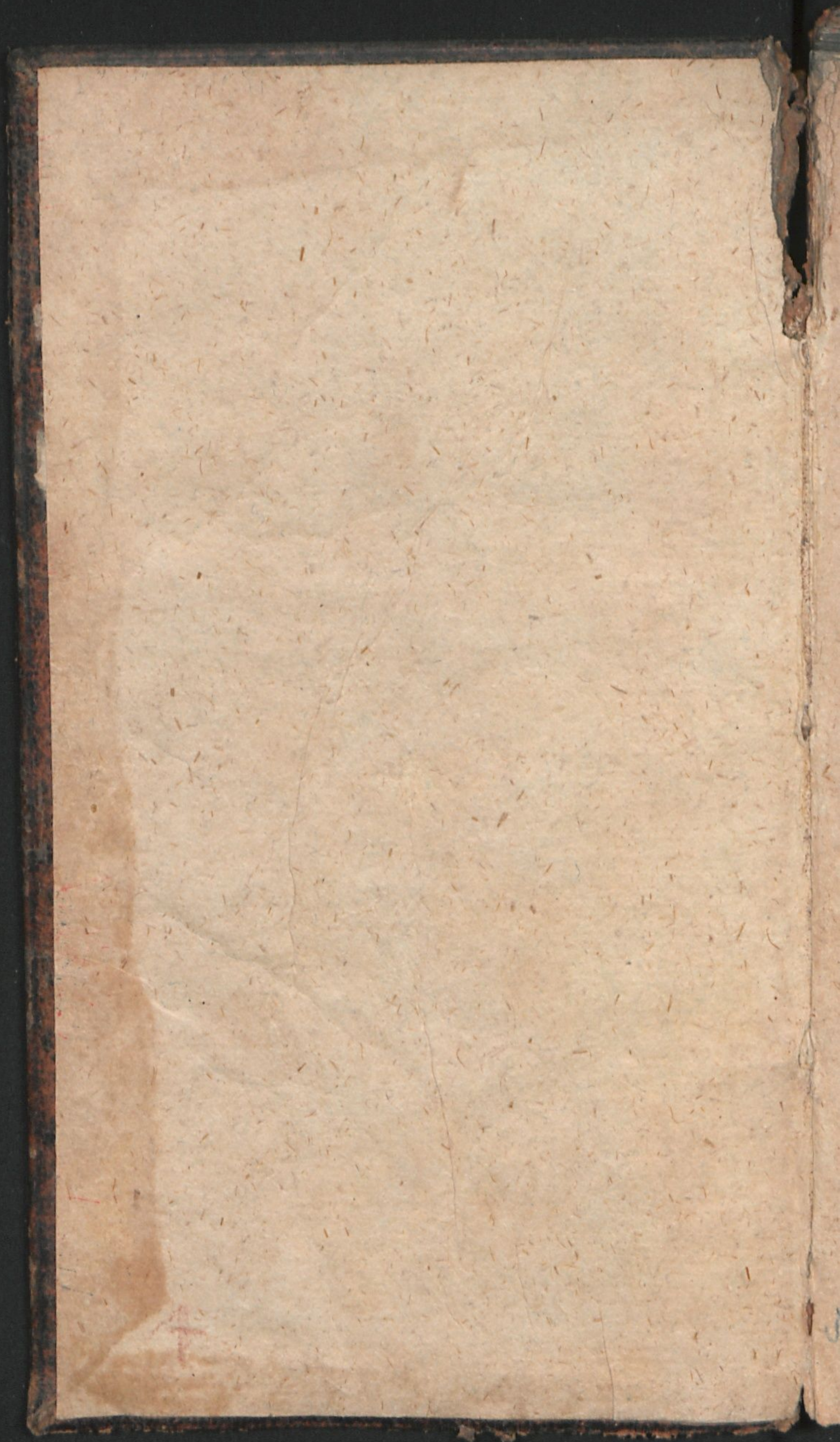


J m
3689



Weg = Weiser

Der Juden/

In ein Gespräch/darinnen die
fürnehmste Sprüche Göttliches
Wortes / auch Targum, Talmud und
Rabbinischen Schriften/ so zur Bekeh-
rung der Juden am allerfüglich-
sten zu gebrauchen/

wie auch

Der irrigen Juden spiksfündi-
ge Einwürffe/ zusamt deroselbi-
gen gründlichen Widerlegung/
begriffen;

Zum Trost der Bekehrten/ und
Überzeugung der unbekehrten
Juden/ auf das kürzeste
verfasset/

von

Christian Lebrecht Fels/

Rabbi-Converto.

Goslar/

Druckts Simon Andreas Duncker.

1688.



193998285

Inhalt
Der Haupt = Puncten
dieses Büchleins.

- I. Daß mehr als eine Persohn in dem Einigen Göttlichen Wesen sind pag. I. biß 21.
- II. Daß drey Persohnen und namentlich Vater / Sohn und Heiliger Geist / in dem Einigen Göttlichen Wesen sind 21. 31.
- III. Daß der Messias wahrer Gott und wahrer Mensch seyn müste / und also / im Alten Testament von GOTT ist verheissen worden 32. 57.
- IV. Daß JESUS von Nazareth der rechte von GOTT verheissene Messias sey / und in Ihm alle Prophetische Weissagungen sind erfüllet worden. 57. biß zu Ende.

Inhalt

Der Dreyen Thurner

dieser Schreibung

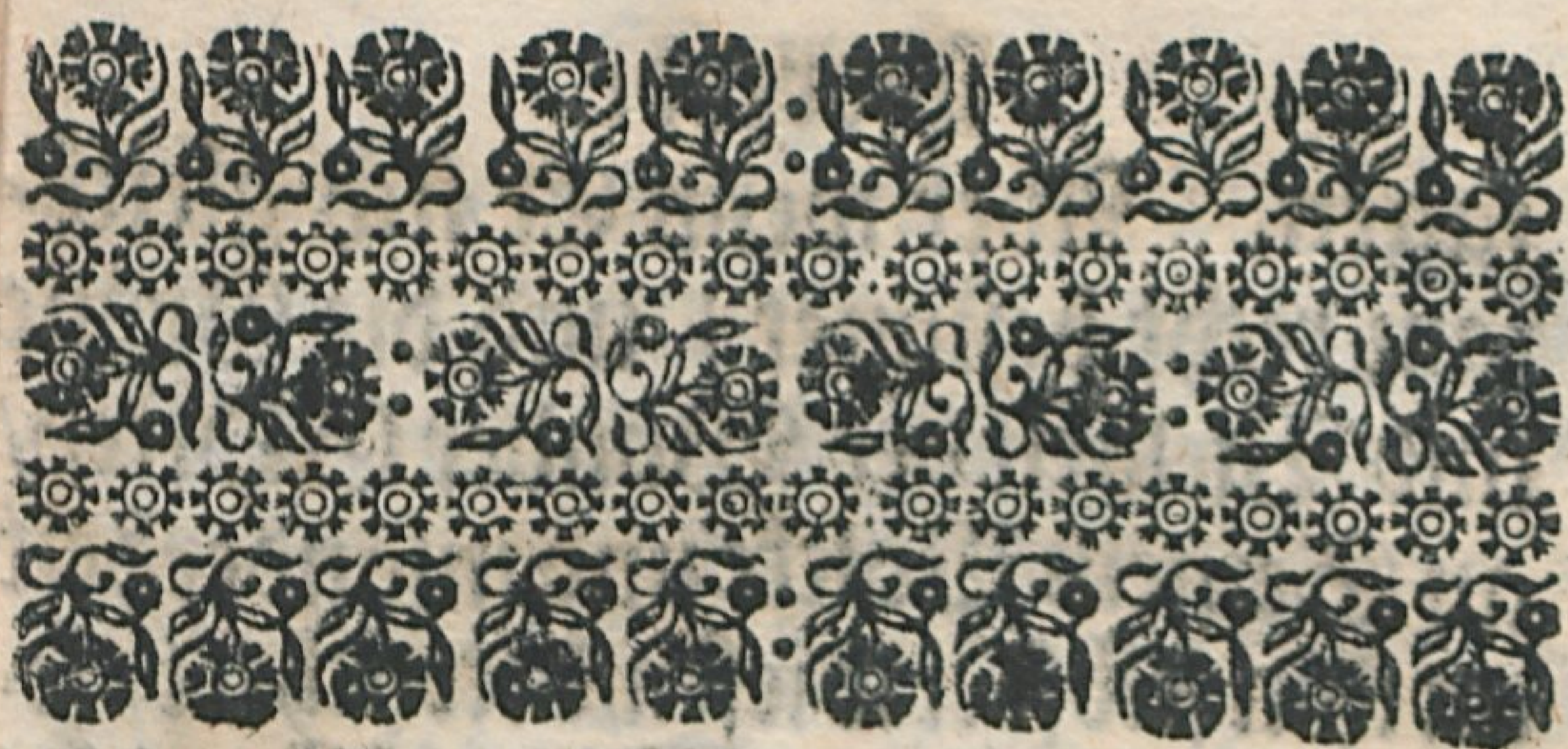
I. Das mehr als die Dreyen in
dem einzigen Gottlichen Wesen
sind

II. Das das Drey Personen und eine
wesentliche Gottheit (Gott) und das
Wort Gottes in dem einzigen Gott
haben

III. Das die Drey Personen
Gott und wahrer Mensch
sind und also in dem einen
Wort von Gott

IV. Das die Drey Personen
nicht von Gott
nebst dem in dem
Dreyen Wesen
Christus werden
Gott





Vorrede

Günstiger und nach Standes-Gebühr
Geehrtester Leser.

Die Gewalt/Kraft/All-
macht/und Wunder des gros-
sen Gottes sind von solcher Grösse/
daß kein Menschlicher Verstand die-
selbe gnugsam zu begreifen / noch
auch ein Christliches Herz und Zun-
ge vollkommen zu preisen vermag.
Es hat zwar der Königliche Pro-
phet David darvon ein neu Lied in
seinem Munde in dem XL. Psalm.
vers. 4. 6. Herr mein Gott groß
sind deine Wunder/und deine Ge-
dancken / die du an uns beweifest /
ich wil sie verkündigen und davon

Vorrede.

sagern. Aber wenn Er sich gleichsam recht besinnet / und die Größe und Vielheit der Wunder Gottes / an Seinem Volcke und insonderheit an ihm selbst erwiesen / betrachtet / setzt Er noch hinzu: Wiewol sie nicht zu zählen sind.

Eben diese Rede möchte Ich wol / in Ansehung und Erwegung der unbeschreiblichen Güte und Wunder Gottes / so Er auch mir Unwürdigen erzeiget / dem Gottseligen Könige auß dem Munde nehmen / und noch mit beifügen die Worte auß dem CXVIII. Psal. v. 17. Ich werde nicht sterben / sondern leben / und die Wercke des Herren verkündigen. Sintemahl ich zuvor / nicht allein in dem Kercker der Jüdischen angebohrnen Finsterniß gesteckt / und selbigem Unglauben bin nachgehangen; Sondern auch eine gewisse Anzahl der Jüden / als ein verordnete

ter

Vorrede.

ter Rabbi, in verstocktem Eysen / gelehret und unterrichtet / und also mit allen Kräfften gesucht habe / Christum und Seine Gläubige zu verfolgen / daß Ich dahero wol Ursach habe mit dem Apostel Paulo zu klagen auß der 1. Tim. I. v. 13. Ich war zuvor ein Lasterer / und ein Verfolger / und ein Schmäher / aber mir ist Barmhertzigkeit wiederfahren. Ja wol grosse Barmhertzigkeit hat mir der Grundgütige Gott wiederfahren lassen / indem Er die Decke Moses von meinen Augen hinweggenommen / und durch Krafft und Wirckung seines Heiligen Geistes / mich mit dem wahren und hellen Lichte des Evangelij erleuchtet / also / daß Ich Anno 1668. mit Hindansetzung aller meiner zeitlichen Wohlfahrt und Verlassung Haab und Gut / auß dem Judenthum zur Christlichen Religion getre-

A ii

Vorrede.

getreten bin / bey welcher ich dann
auch / wie ich in der Heil. Tauffe an-
gelobet / also getreu und beständig
durch die Gnade **GOTTES** bis an
mein Ende verharren wil / ohngeach-
tet alles Kreuzes / Verfolgung / Ar-
muth und Trübsahls / wol wissend
daß ein rechtschaffener Christ in die-
ser Welt nicht könne befreyet seyn
von dergleichen Elend und Kum-
mer / immassen unser liebster Hei-
land Christus **IESUS** mit ausdrück-
lichen Worten spricht Matth X. v. 38.
Wer nicht **S** in Creutz auff sich
nimmet und folget mir nach / der
ist mein nicht wehrt. Lebe darge-
gen in ungezweiffelter Hoffnung / ich
werde demahleins mit allen Gläu-
bigen die Krone der Gerechtigkeit
zum ewigen Leben ererben / als wel-
che zu einer herrlichen Belohnung
der Beständigkeit von Christo / auf-
gesetzt und versprochen wird Apoc.

Vorrede.

II. vers. 10. Sey getreu bis in den Tod / so wil Ich dir die Krone des Lebens geben / und I. h. III. vers. 13. Wer beharret bis ans Ende / der wird seelig.

Wenn ich nun gleich von denen Juden / umb der angenommenen Wahrheit willen / gehasset / geschmäzhet und auffss äusserste angefeindet werde; So wil doch meine Christliche Schuldigkeit erfodern / auch meinen Feinden Guts zu thun / und absonderlich für ihre Seeligkeit / so viel möglich / mit zu sorgen / alldieweil solches unser liebster Heyland Christus Iesus ernstlich gebeut / Matth. V. v. 44. Liebet eure Feinde / segnet / die euch fluchen / thut wohl denen / die euch hassen / bittet für die / so euch beleidigen und verfolgen / u. s. w. Ich habe deßwegen auch / die Zeit meines Christenthums / verschiede-
ne mahle Gelegenheit gesucht / mit

Vorrede.

Jüden auß dem Worte **GOTTES**/
Targum, Talmud und Rabbinischen
Auslegungen/ zu discurren / um sel-
bige dadurch zu gewinnen: Wie ich
auch durch die Gnade **GOTTES** / ei-
nige zur Christlichen Religion ge-
bracht/welche bis dato **GOTTES** Lob
beständig seyn / sich ehrlich halten/
und an Dero Seeligkeit/ wie ich hof-
fe/nicht zu zweiffeln ist.

Damit aber einem jeglichen
Frommen/so wol Ungelahrt als Ge-
lahrten Christen nicht allein die für-
nehmste Haupt-Sprüche Heiliger
Schrift / so zur Wiederlegung und
Bekehrung der Jüden dienen / son-
dern auch dero selben spitzfindige Ein-
würffe zusamt ihrer Erörterung
möchten bekandt gemacht werden;
habe ich dieses in Teutscher Spra-
che gesetztes Gespräch zu Papier
bringen/und zum Druck überreichen
wollen. Lebe in ungezweiffelter Zu-
ver-

Worrede.

versichtlicher Hoffnung/der günstige
Leser/werde Ihm diese meine geringe
Arbeit / so zu nichts anders / als zur
Ehre Gottes und Vermehrung des
Reichs Christi gemeinet/ günstig be-
lieben lassen / selbige mit Fleiß durch-
sehen / und dadurch/ mit Beystand
des wehrten Heiligen Geistes die ir-
rigen Schaffe / zu der Gläubigen
Heerde Jesu Christi/so viel möglich/
benlocken helfen.

In dieses grossen Gottes Schutz/
befehle ich den Günstigen Leser / und
mich in Seine beharrliche Gewor-
genheit.

A iiii

Selb.



עמ"י עשו

Felf.

Ein lieber Rabbi ich freue mich herzlich/das ich Gelegenheit finde / mich durch ein erbauliches Gespräch auß Gottes Worte/Targum, Talmud, und Rabbinischen Büchern/ so von dem Herren und seinem Gesalbten handeln / mit dir bekant zu machen ; verhoffe dabey / du werdest mir solches / als ein verständiger Rabbi, nicht zum argen deuten/sintemahl ich einzig und allein die Ehre des Hochgelobten Drey-Einigen GOTTES / und unserer Seelen Seeligkeit dadurch suche.

Rabbi. Ich habe mir gänzlich fürgenommen/mich mit Christen in solche Gespräche nicht mehr einzulassen / dieweil selbige alsobald mit denen mir ungewohnten und unangenehmen Worten
auf-

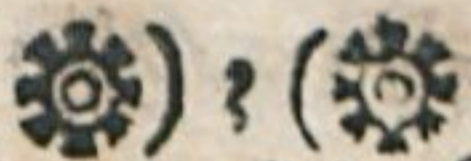
aufgezogen kommen / wenn sie sagen:
Drey-Einiger Gott / Dreyfaltig-
keit / und dergleichen mehr / so uns Jüden
 nicht von nöhten hierüber einige Worte
 zu wechseln / dieweil Moses ausdrücklich
 in seinem fünfften Buch im VI. Cap v. 4.
 schreibet: שמע ישראל יהוה יהוה אלהינו יהוה
 אחד (das ist) Höre Israel / der
HERR unser **Gott** ist ein einiger
Herr / u. s. f. Hieraus ist zu sehen / daß
 ein Einiger / und nicht ein Dreyfacher
GOTT ist.

Fels. Alle Völcker auf Erden bekenn-
 ten / daß ein Einiger wesentlicher und un-
 erforschlicher **Gott** sey; Daß aber in dem
 Einigen und Ewigen Göttlichen Wesen /
 drey Personen / und zwar Vater / Sohn
 und Heiliger Geist sind / ist auß **Gott-**
 tes Wort / Targum, Talmud, und Rab-
 binischen Auslegungen unwidersprech-
 lich und gnugsam zu behaupten.

Rabbi. Es haben sich schon verschiede-
 ne Christen gegen mir vermessien / sie wol-
 ten solches auß der Bibel und unsern ei-
 genen Schrifften beweisen / sind aber
 greulich in der Sachen stecken blieben.

Bilde mir derowegen ganz ein / es möch-
 te dir / mein guter Fels / auch nicht besser
 ergehen; Nachdem ich aber weiß / daß du
 selbst ein Rabbi in Israél gewesen / geste-
 he ich gerne / daß ich wol wissen möchte /
 was dich bewogen hat an einen Dreyfal-
 tigen Gott zu glauben / und noch darzu
 Jesum den Nazareer als einen GOTT
 anzubeten und zu verehren / und unter-
 windest dich noch darzu / solches auß dem
 Worte Gottes zu beweisen / da es doch dir
 und allen andern zu thun unmöglich ist.

Fels. Wie der Himmel voller Ster-
 nen / und die Erde mit so mancherley Cre-
 aturen gezieret und bekleidet sind. Also
 ist die Heilige Schrift / voller Zeugnisse
 und Richtschnüre / die zum Weg des wah-
 ren Christlichen Glaubens leiten / welche
 dann auch mich diesen allein seligma-
 chenden Glauben anzunehmen veranlas-
 set / worbey ich mit der Hülffe Gottes bis
 an mein Ende beständig und unbeweg-
 lich verharren wil. Daß du aber mel-
 dest / es solten einige Christen gewesen
 seyn / die dir kein Gemüge auß Gottes
 Wort / und den Rabbinischen Büchern
 haben beybringen können / ist vielleicht
 ohne



ohne Ursach nicht geschehen / Dann es kan
ein jeglicher Christ / nicht allezeit die Jü-
dische Bücher zur Hand haben / zu dem
magstu wol auß Hartnäckigkeit / (welche
den Jüden ins gemein anhänget /) nicht
wollen Beyfall geben; So kan auch seyn /
daß ihr euch zusammen keiner rechten
Ordnung des Discurses beflissen habt / und
also einer dem andern nicht hat verstehen
können. Weil du aber zu wissen verlan-
gest / was mich bewogen / das Judenthum
zu verlassen / hingegen Christum als ei-
nen Gott zu verehren / und so weiter ei-
nen Drey-Einigen Gott anzubeten; Als
achte ich es der Mühe wol wehrt / dir die
Ursach ausführlich / und der rechten Ord-
nung nach / auß Heiliger Schrift zu zei-
gen. Nehme demnach zum Beweis / daß
mehr als eine Person in dem Göttlichen
Wesen ist / fürs Erste den schönē Spruch
Gen. I. v. 7. בעשה אדם בצלפנו כדמותנו וג.
Das ist: Wir wollen Menschen ma-
chen / nach unserm Bilde und nach
unserm Gleichniß / ꝛc. Worselfsten
Gott zu zweyen mahlen in **לשון רבים**
i. e. numero plurali, oder mehreren Zahl
ꝛc.

redet / wie auß dem denen Nominibus
 חל und דמו^ד angehängten prono-
 mine נו zu sehen ist / welches denn nichts
 anders / als die viele Zahl von der ersten
 Person in sich beareiffet. Weiter führe
 ich an Psal. CXLIX. v. 2. ישמח ישראל
 בעשיו i. e. Es freue sich Israel in de-
 nenselben / die ihn gemacht haben/
 it. Es. LIV, v. 5. כי בעליך עשיר יהוה צבאות
 שמו' וג' i. e. Deine Männer die dich
 gemacht haben / HErr der Heerscha-
 ren ist sein Name / 2c. it Efa XLII. v. 5.
 בה אמר האל יהוה בורא השמים ונוטיהם
 וג' h. e. So spricht der HErr Gott/
 der die Himmel schaffet / und die den-
 selben außbreiten / 2c. imgleichen Ec-
 cles. XII. vers. 1. וג' זכור את בוראיק וג'
 Gedencf an deine Schöpfphere / und s. w.
 Auß diesen angeführten Sprüchen / wel-
 che demnach ihrer Heiligen Grundspra-
 che anders nicht können gelesen oder ver-
 deutschet werden / ist die pluralitas perso-
 narum Deitatis, oder die Vielheit Gött-
 licher Personen / gungsam zu beweisen.
 Ich könnte auch dergleichen Texte unter-
 schied.

Schiedliche mehr herbey bringen / welche
gleichfalls zu meinem Behuff dienen/
wenn ichs der Noht zu seyn erachtete.
Will es demnach hierbey so weit verubien
lassen / und ferner auß der Bibel gründ-
lich darthun / daß nicht allein mehr / als ei-
ne Person in dem einigen Göttlichen
Wesen sind / sondern auch nahmentlich
Drey / und zwar: **Vater / Sohn und**
Heiliger Geist. Dafern du aber / mein
lieber Rabbi, auf angezogene Worte was
einzuwenden hast / wil ichs / (so fern es
nicht der Ehre Gottes zuwider laufft /)
gerne hören / und mit **GOTTES** Hülffe
erörtern.

Rabbi. Auf den Ersten Spruch Ge-
nes. 1. v. 26. antworthe ich mit Rabbi Salo-
mo Jarchi; Daß **GOTT** bey Machung des
Menschen / habe die Engel angeredet / und
nach des Landes Weise auß sonderbahrer
Demuth / als ein Grosser die Kleinen zu
Rath genommen / ob sie gleich zur Schöpf-
fung nicht geholffen haben. Dieses be-
weise ich auß dem 1. Buch der Könige
Cap. XXII. v. 19. **הֵאִתָּהּ אֵת יְהוָה יֹשֵׁב עַל**
כִּסְאוֹ וְכָל צְבָא הַשָּׁמַיִם עָמַד עֲלָיו מִיָּמִינוֹ
das ist: **Ich sahe den HER-**
ren

ren sitzen auf seinem Stuel / und alles Heer des Himmels bey Ihm stehen zu Seiner Rechten / und zu Seiner Lincken.

Fels. Daß diese Ausflucht nur eine eingebildete Fabel ist / und ganz wieder Gottes Wort / und auch wieder die gesunde Vernunft streitet / kan gar füglich erwiesen werden. Denn so der HERR die Engel bey Erschaffung des Menschen zu Raht gezogen hätte / würde im Text stehen : und Gott sprach zu den Engeln / laßt uns Menschen machen. Da aber der Engel ganz und gar nicht gedacht wird. Weiter / so müste auch Krafft des angehefteten pronominis, **W** (unser /) deiner Meinung nach / der Mensch den Engeln gleich seyn. Welches du doch selber nicht gestehen wirst. Was anlangt den eingeworffenen Spruch auß I. Reg. XXII. v. 19. halten Rabbi David Kimchi und Raschi davor / daß daselbsten dieses Gesichte von Micha nicht als eine wahre Geschichte angeführet und vgetragen werde. Gesezt aber / daß ihm also sey / so stehet dennoch im Texte nicht / daß

daß GOTT mit den Engeln gerichts-
 get habe / sondern sie sind nur bey dem
 HERRN gestanden. Zu dem ist die Weis-
 heit GOTTES so groß / daß Er in Seinen
 Wercken und Verrichtungen keiner frem-
 der Rathgeber bedürffig / inmassen bey
 dem Propheten Esaia, Cap. XL. v. 13. 14.
 ausdrücklich geschrieben stehet : מי
 תכן את רוח יהוה ואיש עצמו יוריענו ; את
 מי נועץ ויבינהו וילמדו בהרה משפט
 i. e. וילמדו דעת ודרך תבונות יוריענו ;
 Wer unterrichtet den Geist des
 HERRN / und welcher Rathgeber
 unterweist Ihn ? Wen fraget Er
 um Rath / der Ihm Verstand gebe /
 und lehre Ihn die Erkänntniß / und un-
 terweise Ihn den Weg des Verstan-
 des ? Eben in solcher Meinung / und Er-
 känntniß ist Rabbi Moses ben Maimon,
 wenn er diejenigen / so dafür halten / daß
 GOTT bey Machung des ersten Menschen
 habe die Engel zu Rath gezogen / alle für
 Narren schilt in seinem More Nevubhim.
 Part. 2. Cap. 6. Wann denn nun zur
 Gnüge bewiesen / daß GOTT die Engel
 nicht habe zu Rath gezogen / und doch ge-
 sa-

saget/ Wir wollen Menschen machen/
folget/ daß Er seinem Wesen nach / habe
Seine eigene / und zwar die andere
Göttliche Person/ als die solches Gött-
liche Werck vollendet / angeredet. Sie-
hestu also / mein guter Rabbi, daß dein
Einwurff umbgestossen und zu nichte ge-
macht.

Rabbi. Wenn ich gleich gestünde / daß
GOTT die Engel nicht habe zu Raht gezo-
gen / würde des wegen doch nicht folgen/
daß mehr Personen als Götter sind. Denn
da GOTT sagt: **נַעֲשֶׂה אֱדָמוֹת** Wir wollen ma-
chen/ hat Er dadurch Seine Hoheit und
Majest. nach Gewonheit und Redens Art
der Käyser/ Könige und anderer hohen Po-
tentaten wollen zu erkennen geben. Und
weiter/wenn Er spricht: **בְּצַלְמֵנוּ כִּדְמוּתֵנוּ**
nach unserm Bilde/und nach unserm
Gleichniß/hat Er damit die Erde ange-
redet/ massen der Mensch vor dem Sün-
den-Fall / der Seelen nach von GOTT/
und dem Leibe nach von der Erden / auß
welcher er genommen / ist gebildet wor-
den. Bleibet demnach noch unbewie-
sen/ daß mehr Personen als Götter sind.

Fels.

Fels. Dieses ist abermahl eine nichtige / und ohne Grund ertichtete Meinung / welches wider das klare Wort Gottes und die gesunde Vernunft streitet. Denn wäre dem also / daß deiner Meinung nach / Gott der HERR durch das Wort אָנֹכִי oder wir wollen machen / nach Gewohnheit der Hohen / Seine Göttliche Herrlichkeit angezeigt habe / so würde folgen / daß der Herr allemahl also hätte reden müssen / wenn Er seine Glorie und Majestät offenbahren wollen / und insonderheit zwar auf dem Berge Sinai / da Er durch Mosen das Geseze dem ganzen Volck Israel gegeben hat / und darben Seine Majestät am allermeisten geoffenbahret und zu erkennen gegeben. Da Er doch ausdrücklichen saget אֲנִי Ich / und nicht Wir / Imgleichen Genes. Cap. II. v. 18. spricht Gott zu Adam / nicht Wir / sondern Ich wil ihm eine Gehülffin machen / ꝛc. und an andern vielen bekandten Dertern mehr: Kan also dein ertichteter Einwurff nicht bestehen. Daß aber fürgewendet wird / Gott habe mit diesen Worten:

B

אָנֹכִי אֲנִי

ויברא אלהים את האדם בצלמו כדמותנו
 nach unserm Bilde
 und nach unserm Gleichniß/ die Erde
 angeredet/ ist ganz ungereimt und falsch/
 denn es stehet alsobald in dem folgenden
 27. vers. ויברא אלהים את האדם בצלמו
 das ist : Und
 GOTT schuff den Menschen Ihm
 zum Bilde / zum Bilde GOTTES
 schuff Er ihn. Allwo zu zweyen mah-
 len wiederholet wird/ daß der Mensch sey
 zum Bilde GOTTES geschaffen ; Der
 Erden hingegen wird nicht mit einem
 Worte gedacht. So müste man auch
 deiner Meynung nach dafür halten/daß
 die Erde den Menschen hätte mit helffen
 erschaffen / welches doch kein Christ / ja
 auch kein Jude gläubet. Wir wollen
 demnach etwas weiter gehen / und be-
 trachten den Spruch/ Genes. III. v. 22. da
 Gott spricht: הנה האדם היה כאחד ממנו
 i.e. Siehe Adam ist gewesen / wie ei-
 ner auß uns / &c. Wenn nun auß dem
 ersten bewiesen / daß Gott nicht mit den
 Engeln gerahtschlaget / auch nicht die Er-
 de angeredet hat / so erhellet auß diesem
 Text / und zwar auß diesen Worten :

כאחד

ממנו als einer auß uns / -daß
mehr als eine Person in dem einigen
Göttlichen Wesen seynd. Gestalt es auch
also das Targum Jeruschalmi, (welches
ihre Juden der Heiligen Schrift verglei-
chet) erkläret/wenn daselbsten also stehet:

וַאֲמַר מִיִּמְרָא דִּי אֱלֹהִים הָאָרֶם דְּבִרִית יְהוּה
יְחִידִי בְנֵי עַלְמֵי הַיָּד מַה דְּאֵנָּא יְחִידִי בְּשֵׁמִי

das ist: Und das Wort Je-
hovæh sprach: Siehe / Adam / den
Ich geschaffen habe / ist der einzige
in der Welt / gleich wie Ich bin der
einzige in den hohen Himmel. Nun
stehet allhier / daß das Wort Gottes
den Menschen geschaffen habe; Die
Schaffung aber kömmet niemand / als
dem einigen Gott einzig und allein zu;
Daher folget / daß mehr als eine Person
in dem Göttlichen Wesen seynd. Denn
daß das Wort Gottes / eine selbständige
Göttliche Person sey / welche den Men-
schen geschaffen habe / bezeuget auch die
Chalæische Auslegung. Noch klärer
aber ist es zu ersehen auß Gen. XIX. v. 24.

וַיְהוּה הַמְטִיר עַל סֹדֶם וְעַל עִמְרָה גִפְרִית
i. e. Und der

HERR ließ regnen auf Sodom und auf Gomora Schwefel und Feuer / von dem HERRN vom Himmel / u. s. w. Worüber gemeldetes Targum also lautet:

Das Wort Jehovah, des Jehovæh, ist wieder kommen / daß es über sie schüttete Schwefel und Feuer / von dem Jehovah vom Himmel. Hier wird ein Unterscheid gemacht zwischen der Person Memrah Jehovah oder dem Worte Gottes / welches da wieder kommen ist; und dem Jehovah, von welchem Memrah Jehovah nach Seiner Persönlichkeit das Feuer und Schwefel herab geworffen hat. Dergleichen Beweisthümer sind in dieser Chaldæischen Auslegung fast unzählig mehr zu finden / de- rer ich etliche nur Kürze halben melden will. Ein jeglicher kan selbst nachschlagen / und seine gute Gedancken darüber ergehen lassen. Als; Genes. XXXV. v. 9. Genes. XXII. v. 14. Exod. VI. v. 4. cap. XIII. v. 19. cap. XIV. v. 24. cap. XV. v. 25. cap. XVIII. v. 36. Num. X. vers. 25. cap. XXII. v. 16. Deut. Cap. XXXV. v. 5. cap.

cap. XXVI. v. 17. und dergleichen. Auch
 meldet hievon das Targum Jonathans,
 Exod. XVII. v. 16. Num. X. vers. 35. cap.
 XXI. v. 7. 10. cap. XXVII. v. 16. Deut. IV.
 v. 7. cap. VIII. vers. 5. cap. XVIII. vers. 19.
 cap. XXXII. v. 39. cap. XXXIV. vers. 1.
 Esa. VIII. v. 5. cap. XLV. v. 17. Of. XIV. v. 5.
 Zeph. III. v. 8. Jer. I. v. 9. Psal. II, v. 4. &c.
 Imgleichen das Targum Onkelos Ge-
 nes. XXVIII. v. 20. 21. Deut. XVIII, 19. &c.
 Darauß denn klar zu sehen / daß das
Wort Gottes eine selbständige Per-
 son in dem Göttlichen Wesen ist / weil
 Ihm der Nahme / alle Kräfte und Wir-
 kungen Gottes beugeleget werden.

Rabbi. Obgleich in dem dreyfachen
 Targum der **HEHN**/Memrah, Adonaj,
 oder das **Göttliche Wort** / genennet
 wird / folget darauß dennoch nicht / daß
 mehr Göttliche Personen / als Götter
 sind / sondern / wenn da stehet Memrah,
 oder das **Wort** / wird dadurch zu verste-
 hen gegeben / daß alle Göttliche Verrich-
 tungen mit einem Worte / oder so zu sa-
 gen in einem Augenblick / ohne Regung
 und Bewegung / ja ohn Mühe / alles in
 allem vollbracht wird. Auch / weil **Gott**

ein Geist/und allenthalben gegenwärtig
 ist / und also weder Mund / noch andere
 Leibliche Glieder hat / kan Sein Göttli-
 ches Wort / nicht als ob es auß einem
 Munde gesprochen wird/verstanden wer-
 den. Und wird also durch das Memrah,
 angezeigt der Wille Gottes/ dieweil
 alles/was Gott will / ehe man ein Wort
 sprechen kan / alsobald geschicht: Wie
 denn nicht unbekandt / daß hin und wie-
 der in der Heiligen Schrift gefunden
 wird diese Redens-Art: Und GOTT
 sprach / und es ward / ꝛ. Demnach
 kan ich nicht glauben / daß der Will des
 Einigen Gottes eine Person seyn soll.

Fels. Alle Christen ins gemein/glau-
 ben/ daß GOTT ein Geist sey / und wird
 auch in unserm Neuen Testament hin
 und wieder befastiget. Daß du aber
 mit unreiffen Verstande eingewendet/es
 werde durch das Wort GOTTES der
 Göttliche Wille verstanden / das kan
 ein lallend Kind gar leicht beantworten.
 Denn / durch den Willen ist nicht das
 Vollbrachte / sondern das annoch vorha-
 bende Werck abzunehmen / so wird auch
 das Memrah bey vielen geschenehen Din-
 gen

gen gefunden. Schliesse also / weil das Wort Gottes nicht auß einem leiblichen Munde (wie du selber gestehst) geredet wird / und aber dem Worte Gottes alle Göttliche Kräfte / wie bewiesen / zugeeignet werden / muß ungezweifelt das Wort Gottes eine Göttliche Person seyn / als welches beydes das Wollen und das Vollbringen in seiner Macht hat.

Rabbi. Alle gemeldete Derter nachzusehen / und darüber zu disputiren / erfordert viel Zeit. Alleine du hast mir verheissen / auch auß unsern Rabbinischen Büchern einige Dinge / so wir Juden nicht glauben / zu beweisen ; Selbiges verlange ich zu hören.

Fels. Mir ist lieb / daß du verlangest / die herrliche Beweissthümer Göttliches Wortes / und der Rabbinischen Schriften / von mir zu hören / welche ich dir nach einander zeigen wil. Und zwar **Erstlich** ist dir nicht unbekant / daß alle Rabbinen und gemeine Israelitē (dem Fleisch nach) glauben / daß der Name יהוה Jehovah, keiner Creatur / als alleine dem Einigen Gott bengeleget wird / welches so wol auß dem Worte Gottes / als auß den Rabbinischen

B i i i j

fchen

sthen Schrifften zu behaupten ist; Wie zu sehen Esa. XLII. v. 8. אני יהוה הוא שמי i. e. Ich bin Jehovah. so ist mein Name / und meine Ehre wil ich keinem andern geben / 2c. it. Psal. LXXXIII. v. 19. וידעו כי אתה שמך h. e. Auf daß sie erkennen / daß du mit deinem Namen Jehovah alleine heissest. Eben dieses bekennet Rambam rühmlichen / wann er in More Nevuchim Part. I. cap. 61. fast durchaus / und insonderheit am Ende desselben pag. 43. also schreibet: כי שם המפורש הוא זה שם בן ארבע אותיות ושהוא לברו הוא המורא על העצם מבלתי שתוף ענין אחר וגו (das heisset:) Der Schemhamphorasch ist der rechte Name der vier Buchstaben i. e. יהוה Jehovah, und Er ist alleine das Wesen / ohne Zuthuung etwas anders. Wann nun dieser Name Jehovah, dem Memrah Jehovah oder Worte Gottes / bengeleget wird / folget darauf daß Er eine selbständige Göttliche Person sey / und zwar in der Ordnung / die Andere. Dieses ist ferner

ner zu behaupten/ wenn eben diese andere
 Person in der Gottheit in Heiliger
 Schrift genennet wird/ מלאך יהוה oder
 Engel Jehovah wie zu sehen: Gen. XVI.
 v. 10. ויאמר לה מלאך יהוה הרבה ארבה
 : ואת זרעך אשר לא יספר מרוב:
 der Engel Jehovah sprach zu ihr (der
 Hagar) Ich wil deinen Samen also
 mehren / daß er für grosser Menge
 nicht soll gezählet werden / und weiter
 verf. 13. ותקרא שם יהוה הדבר אליה אתה
 ואל ראי וגו' das ist: Und sie (Hagar) hieß
 den Nahmen des HERRN / der mit
 ihr geredet hat / du bist der starcke
 Gott/ denn du siehest mich. Weil
 nun der Nahme Jehovah, imgleichen die
 Vermehrung des Menschlichen Ge-
 schlechtes / als ein / dem grossen Gott al-
 lein zustehendes Werck / keinem blossen
 Engel kan zugeeignet werden; So fol-
 get darauß/ daß Malach Jehovah oder der
 Engel Jehovah, eine selbständige Gött-
 liche Person seyn muß. Welches noch
 klärer auß folgenden Texten zu sehen ist:
 Genes. XXXI. verf. 11. Da Jacob spricht:

id est, Und der Engel / der da **GDZE** ist / sprach zu mir im Traum / ꝛ. und als bald v. 13 spricht der Engel selbst / daß Er sey **האל** der starcke **GDt** / dem Jacob zu Bethel ein Gelübde gethan hat. **Exod. III v. 2.** **וירא מלאך יהוה אליו בלבת שן** Und der Engel Jehovah erschien ihm (Mosi:) in einer Feuer-Flamm mitten auf dem Dornbusch. Und gleich darauff rieß der **מלאך יהוה** der Engel Jehovah dem Mosi auß dem Busche zu / und spricht v. 6. **אנכי האל** i. e. Ich bin der Gott deiner Väter / ꝛ. nochmahls **Exod. XXIII. vers. 20. 21.** spricht **GDZE:** **הנה אנכי שלח מלאך לפניך לשמרך בדרך** Siehe ich sende meinen Engel für dir her / der dich auf deinem Weg behüte / ꝛ. und vers. 22. befiehlt der **HEr** / daß man selbigem Engel soll gehorchen / und setzet die Worte hinzu : **כי לא ישא** Denn Er wird euer Ubertreten nicht vergeben / denn mein Nahme ist in Ihm. Erhellet also hieraus / daß Malach Jehovah muß ohn-

ohnfehlbar eine Göttliche Person seyn/
weil demselben die Vergebung der Sün-
den / so doch dem wahren Gott allein zu-
stehet / zugeschrieben wird / und der Nah-
me Gottes in Ihm ist.

Rabbi. Daß der Name יהוה Jeho-
vah dem Einigen Gott / und keiner an-
dern Creatur zugeschrieben wird / ist
nicht zu wiederreden. Wann aber in der
Schrift מלאך יהוה Engel Jehovah ge-
schrieben wird / bedeutet es die grosse
Verrichtung / so durch den Engel / als ei-
nen Göttlichen Gesandten / von Gott ge-
schicht / und nicht als ob der Engel Gott
wäre. Was in angezogenem Texte
Exod. XXIII. v. 21. stehet / da Gott saget:
בקרבו שמי Mein Name ist in Ihm/
beantwortet unser Rabbi Aben Esra, nem-
lich das Wort שמי Mein Name /
weist nur die blossen Buchstaben von
Jehovah, der Schrift nach / deswegen
denn dieses auff keine gewisse Göttliche
Person zielen kan.

Fels. Ungereimt ist dieser Einwurff/
daß das Wort יהוה Jehovah, nur des En-
gels Gesandtschaft / und שמי Mein Na-
me / die blossen Buchstaben anzeigen sol-
len.

len. Wider das erste leget sich Rabbi David Kimchi, bey dem Of. XII. Wenn er saget: השם אלהים יבתו למלאכים אבל i.e. Den Engel wird zwar der Name Elohim mitgetheilet / aber diesen Namen יהוה Jehovah, hat GOTT nicht gemein mit den Engeln. So werden auch auß dem Worte בקרבו in ihm nicht die blossen Buchstaben / sondern die innerliche Majestät und Allmacht GOTTES so in diesen Engel / als in einer Göttlichen Person war angedeutet. Welches Rambam über diesen Text bekennet wenn er saget: זהו מלאך הגואל אשר שם הגדול בו Das ist / Dieser Engel ist der Erlöser in welchen der grosse Name ist / und dieser ist es der da saget: Ich bin der GOTT zu Bethel. Rabbi Salomo Jarchi leget dieses also auß: כיו שמי משותק בו ורבותינו אמרו זה מטרה זה שמו כשם Das ist / Denn mein Name / (spricht GOTT) ruhet in ihm / und unsere Lehrer sprechen

chen daß ist der metatron, das ist sein
 Nahme / wie seine Herrligkeit meta-
 tron hat dem Buchstaben nach 314.
 in der Zahl so viel als Schaday (i. e.)
 Allgnugsame GOTT. Ist also be-
 wiesen / daß in dem Göttlichen Wesen
 mehr als eine Person sey.

Rabbi. Unsere Caballisten rechnen
 nicht nur Drey / sondern Zehen Eigen-
 schafften / in der Gottheit / dahin Raschi
 ziehlet / wenn er saget metatron hat so viel
 in der Zahl / als Schaday, meinet damit
 die Göttliche Eigenschafft die Schaday
 genennet wird / nicht aber daß er GOTT
 selbst sey / diesem nach müste ich zehen
 Göttliche Personen glauben / da ich doch
 nicht den Caballisten Beyfall gebe / wel-
 che nur Eigenschafften und nicht Perso-
 nen vormahlen.

Fels. Was die Caballisten von den
 Zehen Eigenschafften schreiben / seyn nur
 auß ihrem eigenen Gehirn ersonnene
 Mährlein / die mit Gottes Wort keine
 Gemeinschaft haben / deswegen man
 auch dasselbige nicht für wahr annehmen
 kan. Daß aber mehr als eine und Nah-
 ment

mentlich drey Personen in dem Einigen
 Göttlichen Wesen sind / als Vater /
 Sohn und Heiliger Geist / habe ich
 guten Theils zuvor erwiesen / bin auch
 noch ausführlicher / auß folgendem Tex-
 te Göttliches Wortes und Rabbinischen
 Schrifften darzuthun / Willens. Und
 zwar (Erstlich) wenn genau betrachtet
 wird / die Frage auß den Sprich-Wör-
 tern Salomonis cap. XXX. v. 4. Da Agur
 spricht : מי עלה שמים וירד מי אסף רוח
 בחפניו מי צרר מים בשמלה מי הקים כל
 אפסי ארץ מה שמו ומה שם בנו כי הדע :
 i. e. Wer fähret hinauff gen Himmel
 und herab ; Wer fasset den Wind in
 seine Hände ; Wer bindet die Was-
 ser in ein Kleid ; Wer hat alle Ende
 der Welt gestellet ; Wie heist Er und
 wie heist sein Sohn ? Weistu das ?
 Hier thut Agur eine Frage mit herzli-
 cher Verwunderung / als wolte er sagen :
 Wer wil wissen wie der Nahme ist / des-
 sen so Allmächtigen Gottes / der das gan-
 ze Welt-Gebäu auß nichts hervor ge-
 bracht / und in solche Ordnung gestellet
 hat ; Und wie ist der Nahme seines Soh-
 nes ;

nes; als durch welchen in gleicher Göttlicher Krafft / solches Werck ist verrichtet worden. Nun hat aber der Allmächtige Gott die Erde alleine gegründet / und wird hier gefragt / wie ist der Nahme seines Sohnes? So muß es ja nohtwendig von zweyen Personen als Vater und Sohn in einem Göttlichen Wesen verstanden werden.

Rabbi. Dieser Text wie du ihn erklärst und außgeleget hast / muß also verstanden werden: Denn wenn Agur fragt: מי עלה שמים וירד מי אסף רוח בחפניו וגו' (das ist:) Wer fähret hinauff gen Himmel und wieder herab? Wer fasset den Wind in seine Hände / ꝛc. Wird dadurch Moses verstanden / als er auf dem Berge Sinai in den gestirneten Himmel / und wieder herab gestiegen ist / und hat die Asche des Cammins genommen und dieselbige außgestreuet; Daher wird gefragt: Wie ist sein Nahme? Nämlich dessen der ihm solches nachthun kan / und wie ist der Nahme seines Sohnes? dessen / nämlich / der solches wisse.

Fels. Auß dieser Antwort ist die Verstockung der Irrigen Jüden / welche nur suchen

suchen in Wegen Göttliches Worts welches zum Himmel führet/durch ihre falsche Einwürffe Dornen und Disteln zu streuen/und also auf ihren Irrwegen und Irrsteigen/verstockt wandeln wollen/Augenscheinlich abzunehmen. Denn / falsch und aber falsch ist es/ daß Moses die Erde der Erden gegründet; Ja viel weniger die vier Winde in seine Hände zusammen gefasset hat; Zu dem weiß man auch auß seinen Schriften klärlich gnug / was seine Thaten gewesen / auch sein Nahme ist gewißlich nicht unbekandt gewesen / daß also Agur nicht nöhtig gehabt / nach seinem Nahmen zu fragen; Ist also dieses von niemanden anders / als von den beyden Göttlichen Personen / und zwar vom Vater und Sohn zu verstehen: Denn wenn gefraget wird; Wie ist der Nahme seines Sohnes? Folget / daß die Person/ dessen der Sohn ist / muß Vater genennet werden. Daß aber Gott der Vater seinen Einigen und zugleich Ewigen Sohn/von Ewigkeit her / auß einem Göttlichen Wesen auf eine unergründliche Weise/gezeuget hat/ist auß dem Worte Gottes und Rabbinischen Schriften
satt

sattsam zu behaupten / und nehme fürs
 erste zum Beweis Psal. IV. v. 7. Da Gott
 spricht : בני אתה אני היום ילתיך . id est,
 Du bist mein Sohn / heute (das ist
 von Ewigkeit) hab Ich dich gezeuget:
 So stehet auch geschrieben in dem Psalm.
 LXXII. v. 72. יהי שמו לעולם לפני שמש .
 id est, Sein Nahme wird e-
 wiglich seyn / von der Sonnen her ist
 sein Nahme ein Sohn : Nun ist vor
 der Sonnen kein Mensch gewesen / und
 doch wird eines Sohnes gedacht der vor
 der Sonnen her und zwar auß dem Gött-
 lichen Wesen von Ewigkeit her gezeuget
 ist ; Welches auch in Medrasch Rum :
 Bey Erklärung des Psalm. XCIII. also
 verstanden wird / auff solche Weise :
 זה אחר משבעה דברים שעלה במחשבה של
 הקב"ה קודם בראתו של עולם מלך המשיח
 שנאמר לפני שמש ינון שמו : ולמה נקרא
 שמו ינון שהוא עתיד ליונון ישני עפר וגו'
 id est, Dieses ist eins von den sieben
 Dingen / die der Heilige und Gebe-
 nedente / in seinen Gedancken hervor-
 gebracht hat / ehe Er die Welt er-
 schaf-

schaffen : Der König Messias wie
 gesagt ist : Vor der Sonnen her ist
 sein Nahme ein Sohn/und warumb
 wird Er ein Sohn genennet / dar-
 umb weil Er ins künfftige die Schlaf-
 fenden der Erden erneuren wird.
 Es erkläret und beweiset auß diesem
 Text/Rabbi Aben Esra, wenn er schreibet
 in der Außlegung über Proverb. XXIX.
 v. 21. Daß das Wörtlein יָנוּ (Innun) ein
 Sohn heisse / allegiret auch Psal. LXXII.
 vers. 17. und Genes. XXI. vers. 23. also:
 קרא נין כענין אחר אמה' אלי בני אתה :
 (das ist) Er wird ein Sohn genennet/
 Psal. LXXII. vers. 17. Auf einer solchen
 Weise / wie Psal. II. vers. 7. Er sprach
 zu Mir / du bist mein Sohn. Wird
 hier von denen Vorgängern selbst be-
 kennet / daß Gott der Vater von Anfang
 der Welt / das ist von Ewigkeit her / auß
 Seinem Göttlichen Wesen / einen Sohn
 gezeuget hat/und ist der Sohn Gottes
 wie in Medrasch Tillim bezeuget wird/
 der Messias / und wird Ihm daselbsten
 die Auferweckung der Todten benge-
 schrie-

schrieben. Erhället demnach daß im
 Göttlichen Wesen Vater und Sohn/ der
 Persöhnligkeit nach/ und in dem Messias
 die Göttliche und Menschliche Natur
 muß geglaubet werden. Nun kommt
 auch darzu die dritte Person in der Gott-
 heit/ nemlich der Heilige Geist/ welcher
 in Göttlicher Schrift nicht alleine רוח
 שׁוֹרֵשׁ i. e. der Heilige Geist/ sondern
 auch רוח יהוה der Geist Jehovah genen-
 net wird. Wenn nun bewiesen daß
 Memrah Jehovah, oder/ das Wort Je-
 hovah eine Göttliche Person bedeutet/
 so folget daß auch רוח יהוה der Geist
 Jehovah, eine Person Göttlicher Maje-
 stät seyn muß/ und wird selbiges auß fol-
 genden Texten bewiesen. Als Es. LXI.
 vers. 1. cap. LXIII. vers. 10. 14. II. Samuel.
 XXIII. vers. 2. Esa. XL. vers. 13. Zach VII.
 vers. 12. I. Sam. X. vers. 6. Job. IX. vers. 9.
 Esa. XLIV. vers. 25. Zach. XII. vers. 1. Psal.
 XXXIII. vers. 6. Job. XXVI. vers. 13. Esa.
 IX. vers. 6. cap. XLII. vers. 1. Psalm. CIV.
 vers. 30. Psalm. LI. Psal. I. vers. 23. Zach.
 XII. vers. 10. und dergleichen gemeldete
 Texte können nachgeschlagen und wohl

ersinnen werden / auß welchen ich die
Zeit zu gewinnen / einen jeglichen Vers
absonderlich vorzunehmen und weitläuf-
tig davon zu handeln / nicht nöhtig achte ;
Massen auch die Jüden / sich wider die
Person des Heiligen Geistes nicht gar
eyfrig setzen. Ist also unwidersprech-
lich / daß drey Personen im Göttlichen
Wesen sind / nemlich **Vater / Sohn und
Heiliger Geist.**

Rabbi. Alle angeführte Texte nach-
zusuchen / und darüber zu discurren / erfo-
dert viel Zeit / muß dir lieber Fels aber zu-
forderst antworten auf die beyden ob-
angeregten / Psalm. II. vers. 7. und Psalm.
LXXII. vers. 17. Daß in dem Psalm. II.
vers. 7. Gott spricht: בני אתה אני היום
: ילדתיך i. e. Du bist mein Sohn / heu-
te hab Ich dich gezeuget / ꝛc. Das
selbige muß von David verstanden wer-
den / denn das Wort ילדתיך (Jeliticha)
heißt geadelt oder herrlich gemacht. Und
nennet **GOTT** den David einen Sohn /
auß Liebe ; Weil Er denselben auß einem
niedrigen Stande in einen höhern gese-
zet hat. Auf solche Art. redet auch der
HErr das ganze Volck Israel an / wenn
Er

Er spricht Exod. /V. vers. 22. בני בכורי
 ישראל i e. Israel ist mein eingebor-
 ner Sohn / 2c. Gleich wie man nun
 nicht sagen kan / daß Israel Gott sey / al-
 so kan man auch solches von David nicht
 verstehen / was nun in Medrasch Tillim,
 von dem משיח (Messiach) bey dem Psalm.
 LXXII. vers. 17. gemeldet wird / ist eben
 dasjenige was von David gesaget wird/
 daß nemlich denselben der HERR auß
 Göttlicher Liebe einen Sohn heist; Kan
 derowegen nicht glauben / daß der Mes-
 sias Gottes Sohn / nach der Gottheit
 sey / massen auch Gott der HERR dem
 Messiaë auß Liebe verheisset / ihm die
 Heyden zum Erbe zu schencken / wie
 zu sehen Psalm II. vers. 8. Nun ist ja al-
 les in allem Gottes alleine / so muß der
 Messias ein blosser Mensch seyn / bey die-
 sem ist noch unglaublicher / daß der Mes-
 sias Gott und Mensch zugleich seyn soll/
 denn unmöglich kan das Geschöpf und
 Schöpffer eins seyn.

Selb. Wenn du deine eigene und wi-
 der alle Vernunft lauffende Einwürffe
 recht betrachtetest / würdestu es selbst
 bekennen müssen / wie ungeschmackte

Grillen in deinem Kopff umher schwer-
 men. Denn was du einwendest / daß
 Gott den David auß, Liebe im Psalm. II.
 vers. 7. einen Sohn soll genennet haben/
 welches du auß dem Wörtlein ילדתיך
 (Jelithicha) beweisen wilt ; Ist ohne
 Grund / dieweil solches Wort mehrmah-
 len in der Heiligen Schrift also geschrie-
 ben befunden wird / und doch gezeuget
 und nicht geadelt (wie du fürwendest)
 heisset. Also spricht Moses Num. XI.
 vers. 13. אם אנכי ילדתיהו (im Anochi Je-
 liathihu) i. e. hab Ich Ihn gezeuget/
 und Jer. II. vers. 27. את ילדתנו (Ath Je-
 lidthanu) Du hast uns gezeuget / und
 kan in der ganzen Bibel nicht gefunden
 werden / daß das Wort ילדתיך (Jelidthi-
 cha) soll geadelt heissen / massen dasselbi-
 ge von dem Grund-Wort ילד (Jalad)
 das ist (Er hat gezeuget) herkommt.
 Es kan auch von David nicht gesaget
 werden / daß er die Ende der Erden beses-
 sen hat / so können auch die jenigen / so ihr
 Vertrauen auf David setzen / nicht seelig
 gepriesen werden / darauß denn folget/
 daß der Messias seiner Göttlichen Na-
 tur nach / der Sohn Gottes ist / als wel-
 cher

cher in gleicher Majestät und Herrlichkeit/seines Himmlischen Vaters/die Ende der Erden besizet / und der Menschlichen Natur nach / die Heyden zum Erbtheil erworben hat. Was den Text Exod VI. v 22. anlanget / daß der HERR Israel seinen erstgebohrnen Sohn nennet / kan wol zugelassen werden / daß der HERR solches auß Göttlicher Liebe gethan hat / massen Er sie nur ein Sohn blosser Dinge nennet : Im II. Psalm. aber sagt der HERR außdrücklich / daß Er seinen Sohn / von Ewigkeit her gezeuget habe. Bleibet also bewiesen / daß drey Personen in dem Einigen Göttlichen Wesen sind/nemlich Vater/Sohn und Heiligen Geist. Gleich wie nun auß Gottes Wort/Targum und Rabbinischen Schrifften bewiesen ist / daß drey Personen im Göttlichen Wesen sind/also kan auch mit gnugsamen Gründen dargethan werden/daß der משיח (Messias) muß wahrer Gott und wahrer Mensch seyn.

Rabbi. Ich habe schon gesaget / daß es unmöglich zu glauben sey/daß Gott und Mensch eins seyn sollen/indem Gott von

Ewigkeit / der Mensch aber von dem Ewigigen Gott geschaffen ist / derowegen ist recht daß wir Jüden glauben daß der משיח (Messias) ein blosser Mensch seyn muß / welcher uns auf Befehl Gottes ins gelobte Land führen / und als ein mächtiger König regieren wird. Wie sagestu daß solches mit Gottes Wort und Rabbinischen Schriften kan bewiesen werden ; Ob wol dir solches zu thun unmöglich / möchte ich doch gerne wissen was dich solches zu glauben aufmuntert.

Fels. Glaube ich daß ein wahrer Gott ist / so muß ich auch alles was der wahre Gott in seinem Worte durch Mosen und die Propheten uns geoffenbahret hat / für unwidersprechliche Wahrheit annehmen und halten. Nun hat der liebe Gott in seinem Worte durch die Propheten den משיח (Messias:) nicht nur als einen blossen Menschen / sondern auch als seinen lieben Sohn / welchen Er von Ewigkeit her auß seinem Göttlichen Wesen gezeuget hat / wie bewiesen / uns geoffenbahret und zu erkennen gegeben / derowegen ist billig daß man dem משיח (Messiam) für einen Menschen der Menschheit nach /

nach/und für wahren GOTT/der Gottheit
nach/ehre und anbete.

Rabbi Es wird kein Jude seyn / Der
das Göttliche Wort nicht sollte für wahr
annehmen und glauben / daß der משיח
(Messias) in denselben von GOTT verheiß-
sen ist. Aber daß Er sollte GOTT seyn/hab
ich nicht gelesen/drum sage mir/ mit was
du dieses wilt behaupten.

Fels. Beyde Naturen des HERRN
Messias können fürs erste bewiesen wer-
den auß dem Psal. CX. vers. 1. wenn Da-
vid spricht : נאם יהוה לארונכי שב לימיני
: e. Der HERR
sprach zu meinem HERRN / setze dich
zu meiner Rechten bis Ich lege dei-
ne Feinde zum Schemel deiner Fü-
se/12. Soll nun der Messias zur Rech-
ten Gottes sitzen / so muß Er ja GOTT
selbsten seyn / massen keiner Creatur / ja
auch den Cherubim und Seraphim sol-
ches nicht beygelegt wird/ bey dem Her-
ren zu sitzen / Er muß auch Mensch seyn/
weil Er Davids Sohn seyn soll. Und
nennet Ihn David seinen Herren umb
der Göttlichen Natur willen / sonst
würde sichs nicht wol reimen/daß ein Kö-

nig seinen Leiblichen Sohn für einen Herren erkennen sollte.

Rabbi. Weil David hier von seinem Herren redet / kan dieser Psalm nicht von dem משיח בן דוד Messia dem Sohn Davids verstanden werden / sonst würde David gesaget haben : נאם יהוה לבני : (das ist) Der HERR sprach zu meinem Sohn / &c. Allein wenn David sagt : נאם יהוה לארומי i.e. Der Herr sprach zu meinem HERREN / &c. Meinet er seinen ihm von Gott zugegebenen Engel / denn ein jegliches Geschöpf Gottes so auf Erden ist hat seinen Engel im Himmel. Weil aber David als ein König und Prophet war / hatte er ein festes Vertrauen / es werde der Herr seine Feinde / zu Unterthanen machen / deswegen auch sein zugegebener Engel zur Rechten Gottes (das ist) über alle andere Engel im Himmel sitzen soll.

Fels. Diese nichtige Antwort streitet wider den Text / und wider der Rabbinen Auslegung / denn im Text lesen wir / daß derselbige / so zur Rechten Gottes sitzen soll / ein Priester nach der Weise מלכי צדק (Melchizedeck) seyn solle / nun kan

kan von einem Engel nicht gesaget wer-
 den/das er ein Priester sey / siutemahl die
 Priester von GOTT / wegen der Sünde
 der Menschen als Vorbitter des Einigen
 Hohen-Priesters / den משיח (Messias)
 verordnet worden / nun hat der Mensch
 wegen seines Ungehorsams / die Sünde
 in die Welt gebracht / so müste auch ein
 Mensch und nicht ein Engel die Versöh-
 nung verrichten / das auch dieser Psalm
 von dem משיח (Messia) und nicht von
 einem Engel zu verstehen sey / bezeuget
 Rabbi Jodon in Medrasch Tillim pag 17.
 Col. IV. Wenn er schreibet über Psalm.
 XVIII. vers 36 also רבי יודן בשם רבי המא
 אמר לעהיר. לבוא חקבה מושיב המשיח
 לימינו שנאמר נאם יהוה לאדוני שב לימיני
 (das ist) Rabbi Jodan im Nahmen
 Rabbi Chamama spricht / ins fünfftige
 wird der Heilige und Hochgelobte
 den Messiam setzen zu seiner Rechten.
 Wie gesagt ist: Psalm. CX. vers. 1. der
 Jehovah sprach zu meinem Herren/
 setze dich zu meiner Rechten/2c. Die-
 sem giebt auch Beyfall der berühmte
 Rabbi Seadia Gaon, bey Dan, VII. vers. 13.
 wenn

wenn er spricht: וְאָרוּ עִם עַנְנֵי שָׁמַיָא כְּבָר
 אִינַשׁ אַתָּה הוּא זֶהוּ מְשִׁיחַ צְדָקָנוּ וְכֹתִיב וְעַד
 עֲתִיק יוֹמִיָא זֶהוּא שְׁנֵאמַר נָאִם יְהוָה לְאַדְנֵי
 (das ist) Es kam als eines
 Menschen Sohn / das ist der Mes-
 sias unser Gerechtigkeit / Jerem. XXIII.
 vers 6. Und das da geschrieben stehet /
 und sie brachten Ihn bis zum Alten /
 das ist / wie gefaget ist / Psal. CX. vers 1.
 der Jehovah sprach zu meinem Her-
 ren / setze dich zu meiner Rechten / 2c.
 Aus diesem ist zu schliessen / wenn der Mes-
 sias soll zur Rechten Gottes sitzen / muß
 er die Göttliche Natur haben / soll Er auch
 Davids Sohn seyn / kan seine Menschli-
 che Natur nicht geleugnet werden / kön-
 nen also hieraus beyde die Göttliche und
 Menschliche Natur des Messia behaup-
 tet werden. So stehet auch Psal. XLV.
 vers. 3. (das ist) du bist
 schöner denn die Menschen Kinder / 2c.
 Und bald darauff wird er vers. 7. Gott
 genennet / dessen Stuel Ewig stehet:
 Es kan noch klärer bewiesen werden auß
 Esai. IX. vers. 5. wenn da stehet: כִּי יִלְדֶּךָ

יִלְדֶּךָ



ילד לנו בן נתן לנו ותהי המשרה על שכמו
 ויקרא שמו פלא יועץ אל גבור אכרי עד עד
 (das ist) Ein Kind ist uns ge-
 bohren / ein Sohn ist uns gegeben /
 dessen Herrschafft ist auff Seiner
 Schulter / und Er heisset Wunder-
 bahr / Raht / Krafft / Held / Ewiger
 Vater / Friede Fürst /c. Wer wolte
 nun die Göttliche und Menschliche Na-
 tur / in dem Messia nicht glauben / sinde-
 mahlen diesem nach ausdrücklich stehet /
 daß Er als ein Kind solte gebohren wer-
 den / und doch ein starcker Gott und Ewi-
 ger Vater seyn soll.

Rabbi. Ich weiß gewiß / daß du die
 Auslegung dieses Versches besser verste-
 hest / als auch ein gewesener Rabbi und
 Schriftgelehrter / wie kanstu denn von
 den Christen andere Dinge die wider den
 Text lauffen / dir in deine Gedancken brin-
 gen lassen / massen sie die Schrift aufle-
 gen wie sie sich in ihren Kram am besten
 schicken. Allhier wird des Messia nicht ge-
 dacht / der Sohn aber so in diesem Vers
 gemeldet wird / ist Messias / und dessen
 Nahme so uns den Sohn oder das Kind
 gege.

gegeben hat / der heißt Naht/2c. Dieses
ist auch die Meinung Rabbi Salomon Jar-
chi, darum glaube ich nicht daß Messias
mehr als ein blosser Mensch sey.

Fels. Weil ich ein Jüdischer Rabbi
gewesen bin / seynd mir die Jüdischen
Phantasien und irrige Meinungen desto
besser bekant/und ob du meinst / es könnte
dir diese Auslegung nicht fehlen / wil ich
dir doch darthun mit Gottes Wort und
deinem eigenen Gewissen / daß du mit
dem Jarchi in dieser Erklärung betrogen
bist / denn besiehe den vers. 7. da findestu
mit außgedruckten Worten : למרבה
המשרה ולשלום אין קץ על ככא דוד יער
ממלכתו Seine Herrschaft wird ver-
mehret werden / und seines Friedens
wird kein Ende seyn/ auf dem Stuhl
Davids und auf seinem Königrei-
che/2c. Nun ist so wol auß der Baby-
lonischen Gefängniß / als auch auß den
vielen Kriegerischen Einfällen zu sehen/
auch schon zu des Manasses Zeiten / daß
des Hiskias Regierung dem Zeitlichen
nach/nicht in Ewigkeit gewehret hat/und
also dieser Knab der Hiskias nicht kan
gewe-

gewesen seyn ; Daß aber du und Jarchi
 irretet / bezeugen Rambam und Aben E-
 fra, wenn sie sagen / daß diesem Knaben al-
 le fünff Nahmen zusammen beygelegt
 werden. Wenn nun der Messias soll
 seyn der starcke Gott und Ewige Vater /
 so kan die Gottheit in demselben nicht
 umbgestossen werden / welche Beschrei-
 bung auch zu lesen ist / Esa. X. vers 21. und
 Jer. X vers. 10. Desselben gleichen / wird
 solches auch in vorhergehendem cap. VIII.
 vers. 13. 14. außgedrückt / und wird der
 משיח (Messias) Jehovah genennet / wenn
 da stehet / את יהוה צבאות אתו תקדישו והוא
 מוראכם והוא מעריצכם : והיה למקדש
 וראבן נגף ולצור מכשול לשני בתי ישראל
 (das ist) לפח ולמוקש ליושב ירושלים :
 Heiliget den Herren Zebaoth / den
 lasset euer Furcht und Schrecken
 seyn / so wird Er seyn eine Heiligung /
 aber ein Stein des Anstosses / und
 ein Fels des Ergernuß / den zweyen
 Häusern Israel / zum Strick und
 Fall den Bürgern zu Jerusalem.
 Allhier wird der Messias ein Stein des
 Anstosses / und auch zugleich Jehovah Ze-
 baath

baoth genennet / darauß denn folget / daß
der Jehovah wahrer GOTT und wahrer
Mensch seyn muß.

Rabbi. Der Jehovah so' allhier das
Satz-Wort ist / soll un widersprechlich un-
ser Furcht und Schrecken seyn / deswegen
Er אלהים יראתו der Schreckliche und
Furchtsame GOTT genennet wird / der
aber ein Stein des Anstossens und ein
Fels der Aergerniß seyn soll / ist ohne Deu-
tung etwas gewisses / zumahlen allhier
des Mesia nicht gedacht wird / derowe-
gen ist der Mesias nichts mehr als ein
bloßer Mensch.

Fels. Diese Ausflucht hat weder
Hände noch Füße / dieweil sie wider den
Text und deine eigne Lehrer des Talmuts
streitet. In dem Text stehet das Wört-
lein אלהים (und Er) nemlich der Jehova,
der stracks im Anfang das Satz-Wort ist /
soll euer Schrecken seyn / und folget also-
bald darauff eine zusammenfügende Par-
ticul ויהי (und Er wird seyn) nemlich der
Jehovah, eine Heiligung und ein Stein
des Anstossens /c. Hierauß erhellet / daß
der Stein des Anstossens auf den Jeho-
vah zu deuten ist. Daß aber dieser Text
von dem Mesia redet / bezeuget das Thal-
mud

mud Sanhedrin Achad dine mamonoth,
 da also mercklichen zu lesen ist im Cap. IV.
 pag. CX, fol. II. Ed. Amstelod. in 4to cum
 vers. lat. Coch. אין בן דוד בא ער שיכלו
 שתי בתי אבות מישראל אלו חן ראשי נולה
 שבבל ונשיא שבארץ ישראל שנאמר והיה
 למקדש ולאבן נגף ולצור מכשול לשני בתי
 ישראל (das ist) Es kommt der Sohn
 David nicht eher / als verfallen sind /
 die zwey Geschlechter vom Hause
 Israel / nemlich / das Geschlecht der
 Häupter der Babylonischen Zer-
 streuung / und der Fürsten im Lande
 Israel / wie gesaget ist: Er wird seyn
 eine Heiligung und ein Stein des
 Anstossens / und ein Fels der Er-
 gernuß den zweyen Häusern Israel.
 So bleibet nun unwidersprechlich / daß /
 weil der Messias der Stein des Anstos-
 ses / wie bewiesen / und auch der Jehovah
 selbst ist / muß Er ja beyde die Göttliche
 und Menschliche Natur an sich haben.
 Wir schreiten etwas weiter fort und be-
 sehen die herrliche Weissagung des Esaiæ
 Cap. XVIII. vers. 7. Wenn da zu lesen ist:

ד

בעת

בְּעַת הַהִיא יִבְרַךְ שֵׁי לַיהוָה צְבָאוֹת (das ist)
 Zu derselben Zeit wird man dem
 Jehovah Zebaoth ein (Schay) köstlich
 Geschencf bringen / ꝛ. Wird nicht
 allhie der Messias Jehovah Zebaoth ge-
 nennet? Wer wolte nun Seine Gottheit
 leugnen.

Rabbi. Wenn ich mich nicht so behen-
 de erinnern möchte / würdestu mich balde
 von meinen Gedancken lencken / aber ich
 besinne mich alsobald / du hast mich noch
 nicht überwunden / denn dieser Text ist al-
 so zu verstehen. Zu der Zeit / (das ist)
 in der Zeit wenn unser Messias wird kom-
 men / werden wir den lieben Gott / nicht
 aber dem Messias wieder Opfer brin-
 gen / wie zuvor im ersten Tempel gesche-
 hen ist / derowegen irret ihr Christen / daß
 ihr den Messiam zu einem Gott wolt ma-
 chen / da er doch nicht mehr / als ein Mensch
 seyn soll.

Fels. Daß du mit deinem ganzen
 Jüdischen Anhang in Meinung bist / ihr
 Jüden werdet wieder durch Priester und
 Leviten in einem neu erbaueten Tempel
 opffern / selbiges ist auß GOTTES Wort
 nicht zu beweisen / davon wir zusammen
 mit

mit mehrem / so es anders die Zeit leiden
 wil/hernachmahls handeln wollen. Be-
 weise aber auß deinen eigenen Rabbinen/
 daß dieser Text von dem משיח (Messias)
 redet: Sehen wir an des Reschit Kezarah
 über Gen. XLIV. vers. 10. So finden wir
 die klare Auslegung / so anders nicht als
 von dem Messia handelt und insonderheit
 wird dieser Text allegiret ; Noch klärer
 beschreibet dieses Rabbi Salomon Jarchi
 bey der Auslegung Gen. XLIX. vers. 15.
 wenn er schreibet in Medrasch Agada:
 שילה יהיה מלך המשיח וזהו כמו שנאמר
 יובילו שי למורא i. e. Schilo ist der König
 Messias wie gesagt ist/ Psalm. XLVI.
 und Efa. XV. Sie sollen bringen ein
 Schay, (id est,) ein herrlich Geschenk
 dem Schrecklichen / so lesen wir auch
 weiter Es. XXX. vers. 18. Da wird der
 Messias Jehovah, und GOTT des
 Gerichts genennet/ 2c. Wenn da stehet:
 כי אלהי משפט יהוה אשרי כל חוכי לו
 (das ist) Denn GOTT ist der Jehovah des
 Gerichts / wohl allen die auf Ihn
 trauen. Hierüber stehet in Sanhedrin

Chelek Cap. XI. pag 349. Edit. Amste-
 lod. in 4to for, An. 1629. cum Verfis relat.
 וכי מאחר שמדרת הדין מעכברת אנו למה
 מחכים לקבל שכר שנאמר אשרי כל חוכי לו
 (das ist) Wenn die Krafft des Ge-
 richts (den Messias) aufhält / war-
 umb warten wir denn ? Darumb
 daß wir die Belohnung empfangen/
 wie gesagt ist : Efa. XXX. Wol allen
 die Seiner warten. Weiter Esai.
 XXXV. vers. 4. 5. 6. אלהים הוֹיֵי יְבוּיֵי
 וישעכם : אז תפקחנה עיני עורים ואזני
 חרשים תפתחנה : אז ידלג כאיל פסח ותרו
 : (das ist) Gott der da ver-
 gilt / kömmt und wird euch helfen/
 alsdenn werden der Blinden Augen
 aufgethan werden / und der Tauben
 Ohren werden geöffnet werden; Als-
 denn werden die Lahmen lecken wie
 ein Hirsch / und der Stummen Zungen
 wird Lob sagen : Aus diesem schliesse
 und argumentire : Derjenige / welcher „
 Jehovah Zebaoth ein Gott des Gericht- „
 tes genennet wird / ja der die Blinden „
 sehend / die Tauben hörend / und die Lah- „
 men

men gehend machen kan/ welches einen „
 blossen Menschen zu thun unmöglich/ „
 der muß ja der wahre **GOTT** selbst sein „
 seyn. **Messias** ist derjenige / welchem „
 dieses alles kan beygelegt werden: Fol- „
 get / daß Er wahrer **GOTT** selbst sein „
 muß.

Rabbi. Es ist noch nicht bewiesen/ daß
 der Text von dem **Messiaek** redet/ sondern
 die Krafft und Wirkung derer hier ge-
 dacht wird/ muß der grosse **GOTT** selbst
 thun.

Fels. Das wird auch kein **Christ** leug-
 nen/ daß diese Wirkung nicht **GOTT** selbst
 thun solte / nemlich die **Göttliche** Per-
 son in dem **Messias** / welches auch **Rabbi**
Aben Esra bekennet/ wenn er saget: Daß
 die ganze Außlegung dieses Textes von
 der Zeit und Hülffe des **Messiaë** zu verste-
 hen sey. Wir fahren fort in unserer Be-
 trachtung und besehen die Weissagung
 des Propheten **Zach. XII. v. 10.** da stehet:
 ושפחתי על בית דוד ועל יושב ירושלים רוח
 חז ורהבונים והביטו אלי את אשר דקרו וגו
 (das ist) Ich wil außgiessen (spricht
 der **HErr**) über das Haus **David**
 und über die Bürger zu **Jerusalem**

den Geist der Gnaden und des Gebets und sie werden mich ansehen / welchen sie durchstoichen haben / ꝛc. Auf diesem versicul ist gnugsam zu sehen / daß der Messias GOTT und Mensch ist / die Gottheit ist zu sehen auß den Worten / וּשְׂפַחְתִּי עַל בֵּית דָּוִד וְעַל יוֹשֵׁב יְרוּשָׁלַיִם רוּחַ וְגו' i. e. Und Ich wil außgiessen über das Haus Davids den Geist der Gnaden und des Gebets / ꝛc. Nun kan solche Außgiessung von keiner Creatur / sondern von Gott selbst verstanden werden : Seine Menschheit ist zu sehen auß diesen Worten וְהָבִיטוּ אֵלַי וְדַקְרוּ אֵת אֲשֶׁר דִּקְרוּ i. e. Und sie werden sehen (spricht der Herr) welchen sie durchstoichen haben / ꝛc. Nun kan man von Jehovah nicht sagen / daß man denselben durchstechen oder mit einigen Waffen verletzen kan. Derohalben erhellet hier auß daß der מָשִׁיחַ (Messias) muß wahrer Gott und wahrer Mensch seyn.

Rabbi. Wenn Gott sagt / daß Er wil außgiessen den Geist der Gnaden und des Gebets / ꝛc. So ist wol zu verstehen / daß der Herr dem Volck Israel und Jerusa-

rusa

hätten. So streitet darwider das Sanhedrin da hierüber geschriebē wird in der Glosse nach dem Benedischen Druck/und bezeuget / daß diese Worte auf den **MS** Messias müssen gedeutet werden. Bleibet also der Schluß/daß der Messias dem die Außgiessung des Geistes beygelegt wird / wahrer **GOT** muß seyn/von der Menschheit ist nicht nöhtig viel Beweissthümer anzuführen/massen es die Juden nicht verneinen. Ich gehe aber weiter in unserm Discurs fort / und führe noch etliche Sprüche Göttliches Worts an/welche ihr Juden vermeint zu wiederlegen und euren Unglauben dadurch zu verthädigen: Ich wil dir aber weisen / wie groß die Jüdische Blindheit sey / in welcher du mit allen verstockten Juden wandelst / in welcher Irre ich auch / Lender! Viel Jahre zugebracht habe: Hergegen aber solt du mit mir erkennen lernen/daß das Licht der Göttlichen Wahrheit noch viel grösser sey / und scheint mit herrlichem Glantz allen denen / so die Wahrheit ergreifen / und den Kercker der Finsterniß fahren lassen. Diesem nach wollen wir besehen die herrliche Propheceyung
des

des Propheten Jer. XXIII. vers. 5. 6. Da
 er saget: הנה ימים באים נאם יהוה והקמתי
 לדוד צמח צדיק ומלך מלך והשכיל ועשה
 משפט וצדקה בארץ בימיו תושע יהודה
 וישראל ישכן לבטח וזה שמו אשר יקראו
 יהוה צדקנו (das ist) Siehe es kommt
 die Zeit / spricht der HErr / daß ich
 dem David ein Gerecht Gewächs
 erwecken will / und soll ein König seyn
 der wohl regieren wird / und Recht
 und Gerechtigkeit auf Erden anrich-
 ten / vers. 6. Zu derselbigen Zeit soll Ju-
 da geholffen werden / und Israel sicher
 wohnen: Und diß wird sein Nahme seyn /
 daß man Ihn nennen wird / HErr / der
 unser Gerechtigkeit ist. Weil der HErr
 Messias Jehovah genennet wird / und der
 Nahme Jehovah keiner Creatur belege-
 get werden kan / so muß der משיח Messias
 auch wahrer Gott seyn.

Rabbi Mein lieber Freund verstehe-
 stu nicht diesen Vers zu erklären / es heist
 also / Er der Messias / wird mit seinem
 Nahmen genennet werden / von dem Je-
 hovah unser Gerechtigkeit / nicht aber
 daß der Messias Jehovah heißen soll.

D v

Felf.

Fels. Deine eigene Worte überzeugen dich / daß du und deine Mitgesellen auf den Irrwegen wandelst: Denn wenn der Messias unsere Gerechtigkeit ist; So kan seine Gottheit nicht umbgestossen werden/sintemal von keinen blossen Menschen / ja von keinen Engel kan gesaget werden/daß wir durch denselben die Seligkeit oder die Gerechtigkeit erlangen können / und muß solches alleine von dem gerechten Gott geschehen / wie zu sehen bey dem Propheten Es. XLV. v. 25 mit nachfolgenden Worten: ביהוה יצדקי i. e. In dem Jehovah werden gerechtfertiget werden / und sich Seiner rühmen aller Saamen Israel. Es bekennet auch Rabbi Joseph Bar Albo in Sepher Ikkarim Orat. II. Cap. XXVIII. pag. 71. Edit. Venet. wie folget: ויקרא הכתוב שם המשיח יהוה צדקנו להיותו אמצאי אל שנסוך הצדיק מהשם על ידו ועל כן יקראו בשם יהוה וגו' (das ist) die Schrift nennet den Nahmen des Messie Jehovah unser Gerechtigkeit / dieweil Er seyn soll ein Mittler zwischen Gott / durch dessen



sen Hand wir von **GOTT** die Ge-
 rechtigkeit erlangen sollen / darumb
 wird Er mit dem Nahmen **GOTTES**
 genennet. So stehet auch gar deutlich
 zu lesen in Medrasch Tillim über Pf. XXI.
 verf 1. pag. 19. Col. 3. Edit. Venet. also:
 וקורא למלך המשיח על שמו ומה שמו יהוה
 איש מלחמה ומלך המשיח וזה שמו אשר
 יקראו יהוה צדקנו i. e. Und der Jehovah
 wird den Messiam mit seinem eige-
 nen Nahmen nennen / und wie ist sein
 Nahme? nemlich: Jehovah der Krie-
 ges Heer / wie Exod. XV. verf. 3 und
 der König Messias / wie geschrieben
 stehet Jer. XXIII. v. 6. und dieses ist sein
 Nahme / damit man Ihn nennen
 wird der **HERR** unser Gerechtigkeit.
 So saget auch Rabbi David Kimchi über
 diesen Text: יקראו ישראל יקראו המשיח
 בזה השם יהוה צדקנו לפי שבימיו יהיה צדיק
 (id est,) Israel wird den
 Messias mit diesem Nahmen nen-
 nen: Jehovah unser Gerechtigkeit / die-
 weil zu seiner Zeit der rechte Jehovah
 mit

mit uns seyn wird/xc. Weil nun der
 Name Jehovah dem einigen Gott al-
 leine zukommt / wie bewiesen / und aber
 der Messias Jehovah genennet wird / so
 muß Er auch wahrer Gott seyn.

Rabbi. Wenn ich gleich wolte zuge-
 ben / daß der Messias Jehovah genennet
 wird / folget nicht / daß Er deswegen Gott
 sey / sondern eine Erinnerung der Göttli-
 chen Erlösung / so wir Juden durch Ihn
 empfangen werden / wird dadurch ange-
 zeigt / gleich wie Moses einen Altar bau-
 ete / und nennete denselben Jehovah Nissi
 Exod. XVII. v. 15. und der Altar derowe-
 gen nicht der Jehovah selbst war / also kan
 auch der Messias Jehovah unser Gerech-
 tigkeit genennet werden / und doch nicht
 mehr als ein blosser Mensch seyn.

Fels. Das ist gar ein schlechtes Gleich-
 niß / welches hievon unterschieden als
 Tag und Nacht; Denn der Name ist
 dem Altar von dem Menschen gegeben
 nur zu einem Denckmahl / und selbiger
 war von Steinen / Holz und andern Ma-
 terien von Menschen Händen zubereitet.
 Mit dem Namen des Messiaë aber hat
 es viel eine andere Beschaffenheit / wel-
 ches

ches auß dem Text erhellet / denn da
spricht Gott der Herr / daß Er dem
David ein gerecht Gewächs erwe-
cken wolle: Weil nun die Gerechtig-
keit dem gerechten GOTT allein zuköm-
met / muß hier nicht der blosser Nahmen
äusserlich oder dem Buchstaben nach /
sondern auch die innerliche Krafft und
Eigenschafft verstanden werden. Über
das sagt der Herr / daß der Messias
soll ein König seyn / und Recht und
Gerechtigkeit auf Erden anrichten
und wol regieren / ꝛc. So muß Er ja
nicht nur den Nahmen Jehovah haben /
sondern auch in der That und in der War-
heit seyn / welches von dem Altar nicht kan
gesaget werden / dieweil derselbige als ein
todtes Gebäude / solche Verrichtung nicht
thun kan. Ist also hieraus bewiesen /
daß der Messias wahrer Gott ist. Die-
ses wird noch klärer außgedrucket bey
Propheten Dan. VII. v. 13. 14. wie folget:
יֵאָרֶוּ עִם עַנְנֵי שָׁמַיָא כְּבָר אֲנִשׁ אַתָּה הוּא וְעַר
עֲתִיק יוֹמִיָא מִטְּהוֹקְדָמוּהִי הַקְּרִבּוּהִי: וְלֵהִיב
שִׁלְטָן וְיִקְרַר וּמַלְכוּ וְכָל עַמְמִיָּא אֲמִיָּא וְלִשְׁנִיָּא
לֵה יִפְלַחֲוֹן שִׁלְטָנָה שִׁלְטָן עֲלֵם דִּי לֹא יַעֲרָה
וּמַלְכוּתָהּ

: ומלכותה די לא תתחבל: (das ist) Siehe/
 es ist kommen in den Wolcken als ei-
 nes Menschen Sohn / und ist kom-
 men bis zu dem Alten / daß Er für
 Ihm gestellet würde / und derselbige
 hat Ihm gegeben die Herrschaft/
 die Herrligkeit und das Reich / daß
 alle Völcker / Leute und Zungen
 Ihm dienen / dessen Herrschaft e-
 wig ist / die nicht vergehet / und sein
 Reich wird nicht verstöret. Soll
 nun der Messias in Ewigkeit herrschen/
 und sein Reich nicht vergehen / muß Er ja
 wahrer Gott seyn / sintemahl die Ewige
 Regierung keiner blossen Creatur kan
 beygemessen werden. Besehen wir
 die Weissagung des Propheten Michæ/
 Cap. V. vers. 2. finden wir ebenmäßig die
 Gottheit des Messiaë beschrieben in fol-
 genden Worten: ואתה בית לחם אפרתה
 צעיר להיות באלפי יהודה ממך לי יצא להיות
 מושל בשיראל ומוצאתו מקדם ממי עולם
 (das ist) Und du Bethlehem E-
 phrata die du klein bist unter den
 Tausenden in Juda auß dir soll mir
 her-

hervor kommen / der da herrschen
 wird in Israel / und sein Ausgang ist
 vor dem Anfang und vor den Tagen
 der Ewigkeit / ꝛ. Daß aber dieser Text
 von dem משיח (Messias) redet / bezeuget
 Rabbi Salomon Jarchi, wenn er hier also
 schreibet: ממך לי יצא משיח בן דוד וכן הוא
 אומר אבן מאסו הבונים ומוצאתיו מקדמ לפני
 אלו (das ist) Aus dir wird
 mir herfür kommen (Messias) der
 Sohn Davids / und daher spricht
 David Psalm. CXVIII. den Stein den
 die Bauleute verworffen / ꝛ. und
 sein Ausgang ist von Ewigkeit (wie ge-
 sagt ist) vor der Sonnen her / ist sein
 Nahme ein Sohn / ꝛ. Wenn nun
 der Messias von Ewigkeit auß dem Gött-
 lichen Wesen ist hervor gegangen / so ist
 abermahl nicht zu leugnen / daß Er nicht
 die Göttliche Natur an sich haben sollte.

Rabbi. Aus den Worten ממך ומי
 בן דוד Vom Anfang und von den Ta-
 gen der Ewigkeit / ist die Gottheit des
 Messia noch nicht bewiesen / denn es heist
 also: Gott hat von Ewigkeit versehen /
 daß

daß Er den Mesiam zu seiner Zeit wil
lassen geböhren werden / nicht aber daß
der Mesias von Ewigkeit her seyn solte/
so deuten auch die angeführten Worte
nicht die unendliche Ewigkeit / sondern
nur eine lange Zeit an/die zwischē David
und dem Mesia verflossen ist / denn das
Wort **עולם** (olam) findet man zum öff-
tern in der Heil. Schrift / welches nur
auf eine gewisse Zeit zieleet / bleibt also
vor wie nach/das der Mesias nur Mensch
und nicht Gott sey.

Fels. Diese Antwort ist recht unbe-
sonnen / Gott hat nicht allein die Vor-
trefflichkeit des Mesia / sondern auch al-
les in allem / von den Kleinsten bis auf
das Größeste versehen/so stehet auch nicht
im Text / Gott hat seinen Ausgang
zuvor versehen / sondern schlecht hin:
Dessen Ausgang ist ehe der Anfang
war / ꝛ. Daß aber das Wort **עולם**
(olam) hin und wieder in der Heiligen
Schrift nur eine lange Zeit andeutet / ist
nicht zu leugnen; alleine die Zusammen-
setzung der beyden Wörter **מקדם מן עולם**
i. e. (vom Anfang und von den Ta-
gen

gen der Ewigkeit) bedeuten allenthalben in der Schrift die unermessliche Ewigkeit / zudem ist auch David nicht vor der Welt Anfang gewesen. Wenn nun der Ausgang des Mesiaꝝ vor der Welt Anfang seyn soll; kan nicht die Menschheit / sondern seine Göttliche Ewigkeit verstanden werden.

Rabbi. Wenn ich gleich glauben wolte / daß der Mesias zugleich auch GOTT seyn sollte / gebe mir dieses vielmehr Anlaß / seiner mit grössern Verlangen zu hoffen / so würde Er auch uns Israeliten nicht mit Menschlicher / sondern mit Göttlicher Krafft auß der Edomitischen Dienstbarkeit erlösen. Daß aber der Mesias schon sollte gekommen seyn / kan ich nicht glauben / dieweil noch nicht erfüllet ist / was die Propheten von Ihm / und was zu seiner Zeit geschehen soll / geweissaget haben.

Felß. Gleich wie ich bishero die Drey Einigkeit Gottes und die beyden Naturen des Mesiaꝝ auß Gottes Wort / Targum, Talmud und Rabbinischen Schriften / zwar kurz / jedoch gründlich bewiesen habe / also wil ich dir lieber Rabbi, ebener

E

mas

massen darthun/das deine Hoffnung auf
 der Zukunft des eingebildeten Mesiaë
 vergeblich sey / und das der warhafftige
 Mesias schon längst gekommen sey ;
 Hierzu nehme ich fürs erste zum Beweis
 den herrlichen Spruch auß der Weissa-
 gung des Eetz- Vaters Jacobs / Genes.
 XLIX. vers. 10. Wenn er daselbst zu Juda
 spricht : לא יסור שבט מיהודה ומחוקק מבין
 רגליו עד כי יבא שילה ולו יקהת עמיה
 i. e. Es wird das Scepter von Juda
 nicht entwand werden / noch ein
 Meister von seinen Füßen / bis der
 Held komme / und demselben werden
 die Völcker anhangen / ꝛ. Das die-
 ses aber von dem Mesia gezedet sey / bezeu-
 get Bereschit Rabbah pag 110. Col. 2. Edit.
 Prag. עד כי יבוא שילה זה מלך המשיח וגו.
 i. e. Bis das der Held komme / das ist
 der König Mesias : Ingleichen schrei-
 bet Rabbi Aben Esra also : שילה מלך
 i. e. Schilo ist der
 König Mesias dessen die Herr-
 schaft / ꝛ. Solches bekennet auch Rab-
 bi David Kimchi und das Talmudische
 Buch

Buch Sanhedrim und andere mehr. Ist also nicht nöhtig/ mehr Gezeugniß hierüber anzuführen: Und ist der Inhalt der Prophecyung dieser: Wenn nemlich das Scepter von Juda gänzlich entwendet ist/ so ist der שִׁלּוֹ (Schilo) warhafftig vor dieser entwendung völlig geoffenbahret. Nun ist ja das Scepter von den Jüden schon bey Zerstörung der Stadt Jerusalem / so durch Titum Vespasiani Sohn geschehen/gänzlich entwendet/folget daß der Schilo(שִׁלּוֹ) schon längst muß gekommen seyn.

Rabbi. Über diesen Text werden mancherley Meynungen/so wol bey den חכמי הנזירים (flugen Nazarenern) als unter uns Jüden geschöpffet / und weil die Christliche Meynungen / die nunmehr so wol andern gelahrten Christen bekant seyn / ist es unnöhtig selbe anzuführen. Wir Jüden aber legen dieses nur auff zweyerley Weise auß/und kan beydes für gut und gültig angenommen werden. Die erste Auflegung verhält sich also/ wenn da nemlich stehet / לֹא יִסּוּר שֶׁבֶט מִיהוּדָה (das ist) Es wird nicht entwendet werde das Scepter von Juda/ &c.

Wird durch das Wörtlein שבט (Scep-
 ter) nicht eine Königliche Herrschafft son-
 dern eine Zucht-Ruhte/unter welcher wir
 Juden bedrenget liegen/verstandent/ und
 wil hier Jacob so viel sagen / so lange wir
 noch unter der Ruhte des Edomitischen
 Jochs gefangen liegen / so lange kan der
 שילו (Schilo) nicht kommen seyn. Die
 andere Außlegung verhält sich also; Ja
 wenn gleich wir Juden wolten zulassen
 und zugeben / daß das Wort שבט (Sche-
 vet) ein Regiments-Scepter heisse/wäre
 es so viel desto besser für uns: Dieser Text
 lautet recht nach der Grundsprache also:
 Es wird das Scepter von Juda
 nicht entwendet werden ewiglich/
 wenn der Schilo wird kommen seyn/2c.
 Diese ist unwidersprechlich die rechte
 Meynung und Außlegung / denn das
 Wörtlein עד (Ad) zeigt die Ewigkeit
 an/denn dasselbige wird durch das Thon-
 Zeichen ית (Jethif) von dem Wörtlein
 כי (Ki) abgesondert und zu dem vorherge-
 hendem Worte ראגל (Raglav) gebunden.
 Ist derwegen gar nicht unglaublich was
 Eldad der Daniter schreibet / daß die übrige
 Stämme/annoeh mit ihrem Könige
 und

und Fürsten / in dem alten Havilâ da das
 feine Gold zu finden / wohnen. Weil a-
 ber der Fluß Sambation sehr strenge fließt/
 daß er auch grosse Steine und Sand mit
 sich führet / ist ihnen nicht möglich hinü-
 ber zu kommen/bis Gott demselben Fluß
 befehlen wird/so wie bey der Egyptischen
 Flußführung dem Rothen Meer gesche-
 hen ist/das er stille stehen soll / und das al-
 so der Messias die annoch übrigen und
 zerstreueten Israeliten mit den übrigen
 Stämmen ins gesambt/ins gelobte Land
 mit Freud und Frolocken / darauff alle
 Jüden warten / einführen und als ein
 mächtiger König regieren wird.

Fels. Dieses mag wol recht heissen/
 wie es denn auch in der That also ist / daß
 der Jüden eingebildete/ gezwungene und
 gedrungene Hoffnung/auf lauter Sand/
 ja gar auf nichts gegründet ist. Weil
 nun die Jüden selbst nicht wissen / ob das
 Wort שֶׁבַע (Schevet) eine Zucht-Ruhte
 oder ein Königlicher Scepter heisse/so kan
 man desto besser zum gründlichen Zweck
 gelangen / und zwar nach beyderley dei-
 ner Meinung. Denn soll das Wort
 שֶׁבַע (Schevet) der ersten Meinung nach

eine Zucht-Ruhte heißen / und nach deiner andern Meynung das Wort 7v (Ad) die Ewigkeit andeuten; So würde wirklich Jacob dem Juda eine schlechte Freud/ ja vielmehr eine Herzens-Bekümmerniß verkündiget haben: Solte nun diesem so seyn/so müste der Text also lauten: Es wird die Zucht-Ruhte von Juda nicht abgewendet werden. Welches doch ganz falsch und tadelhaftig ist. Daß aber das Wörtlein 7v (Ad) eine Ewigkeit in diesem Vers andeuten soll/ kan weder auß dem Text selbst / noch mit dem Thon-Zeichen יתיב (Jethif) bewiesen werden / sintemahl die beyden Wörtlein 7v (Ad) Ki) in der ganzen Heiligen Schrift/da sie bey einander wie in diesem Versu gefunden werden / bis daß und nicht Ewig heißen. Durch hier das Thon-Zeichen יתיב (Jethif) wegen den mehrgeltenden אהנח (Ahnach) das 7v (Ad) nicht von dem כי (Ki) abschneiden / weil der אהנח (Ahnach) unter dem vorhergehendem Worte רגלי (Raglav) stehet und das 7v (Ad) gehöret zu dem dabey stehenden Worte כי (Ki) welches: bis daß/

nem

(nemlich der Held komme) heisset/solches
 bekräftigen auch das Targum Jonathan
 und Jeruschalmi, mit folgenden Worten:
 ער זמן רב משיחא (i. e.) bis zu der Zeit
 des Messia. Daß aber die übrigen
 zehen Stämme jenseits des Flusses Sam-
 bathion in dem Havila mit ihrem Könige
 wohnen sollen / sind lauter Fabeln / sün-
 t-mahl das ganze Mohren-Land / ja fast die
 ganze Welt / zu Wasser und Lande ist
 durchreiset und umbgeschweiffet / und ein
 solcher Orth von so grosser Menge der Jü-
 den nebst ihrem Könige / nicht ist gefunden
 worden. Zudem können die Jüden keines-
 weges beweisen / wo solcher Ort zu finden.
 Hievon bekennet Rabbi David Kimchi ü-
 ber das XXXI. Cap. v. 15. Jer. folgende
 Weise לפי שלא שבו עוד משגלו כמו ששבו
 יהודה ובנימין מגלות ראשון מבבל ורבות
 השבטים לא שבו עוד ולא נודע מקומם וגו'
 (das ist) Nachdem nicht mehr wieder-
 gekommen seyn / nach der Zerstreu-
 ung / als / da kam auß der ersten Ba-
 bylonischen Dienstbarkeit Juda und
 Benjamin / die übrigen Stämme a-
 ber sind weggeblieben / können wir

also nicht wissen/ wo sie hingekömen.
 Auch stehet in dem Talmudischen Buch
 Sanhedrin Cap II. pag. 85. Edit. Amstel.
 Ao. 1629. cum Verf. lat. Coch. in 4to for.
 Daß die übrigen Zehen Stämme nimmer
 werden wiederkommen / denn also stehet
 da: עשרת שבטים אינן עתידין לחזור
 שנאמר וישלכם אל ארץ אחרת כיום הזה
 מה היום הולך ואנו חוזר אף המה הולכים
 Die Zehen Stämme
 werden nicht wiederkommen wie ge-
 sagt ist / Deut. XXIX. vers. 28. Denn
 Gott hat sie zerstreuet in ein ander
 Land / sie sind eben wie dieser Tag;
 Der gehet weg und kommet nimmer
 wieder/ also sind sie auch weggegan-
 gen / und werden nicht wiederkom-
 men/2c: Über das wird in allen Jüdi-
 schen Gebet-Büchern : indem Gebet des
 (Versühn-Tages) יום כפור
 אבינו מלכנו אין לנו מלך אליה
 (i. e.) Unser Vater/ unser König/
 wir haben keinen König ohne dich/
 beim Propheten Osea III. v. 4. über die
 Wort: כי ימים רבים ישבו בני ישראל אין
 מלך

מלך ואין שר וגו' (id est,) Die Kinder Is-
 rael werden eine lange Zeit ohne
 König und ohne Fürsten seyn / etc.
 Schreibet Rabbi David Kimchi also: נאלו
 הם ימי הגלות שאנחנו בו היום ואין לנו לא
 מלך ולא שר מישראל כי ברשות הגוים

(id est,) Die-
 ses sind eben die Tage des Gefäng-
 niß darinnen wir heutiger Zeit leben/
 denn wir haben keinen König und
 Fürsten auß Israel / sondern wir müs-
 sen leben unter der Gewalt der (Go-
 jim) Heyden / und unter der Gewalt
 ihrer Könige und Fürsten / &c. Über
 dieses alles könnte ich vielmehr Beweis-
 thümer anführen: Weil aber diese ange-
 führte von euch Jüden nicht können wie-
 dersprochen werden / will ich es bey die-
 sem bewenden lassen. Und weiter gehen/
 und die Weissagung Hagai Cap. II. v. II.
 betrachten / da stehet also: גדול יהיה כבוד
 (id est,) הבית הזה האחרון מן הראשון וגו'
 Es soll die Herrlichkeit des letzten
 Hauses grösser seyn / als des ersten/
 spricht der HERR Zebaoth, Was ist

nun diese Herrlichkeit anders gewesen/
als unser HERR und Seeligmacher Chri-
stus ; Welcher als der warhafftige von
GOTT verheissene Messias in den Tem-
pel gelehret / und seine Herrlichkeit durch
seine Lehre in der ganzen Welt ist auß-
gebreitet.

Rabbi. Unsere fürtreffliche und von
dir offterwehnte Rabbinen Aben Esra
und Jarchi , zeigen/das dieses von einer
längern Zeit / und grösse des Gebäudes
dieses Hauses zu verstehen sey. Es kan
auch Euer Christus hiedurch nicht ver-
standen werden / sintemahl in Ihm nicht
erfüllet folgende Prophecenyung: **ובמקום**
זה אתן שלום אמר יהוה צבאות וגו
Und an diesem Orte wil Ich Frieden
geben/spricht der HERR Zebaoth/ **ו.**
Diesen Frieden beschreibet weitläufftig
der Prophet Esaias Cap. II. vers. 2.
והיה באחרית הימים נכון יהיה הר בית יהוה
בראש ההרים ונשא מגבעות ונהרו אליו כל
הגוים (i. e.) Es wird zur lezten Zeit
der Berg des Hauses des HERRen/
gewiß höher seyn denn alle Berge/
und über alle Hügel erhaben wer-
den/

den/ und es werden alle Heyden dar-
zu lauffen/ 2c. und folget stracks darauff/
ושפט בין הגוים והוכיח לעמים רבים. v. 4.
וכתתו חרב ותם לאתים וחניתותים למזרות
לא ישא גוי ארל גוי חרב ולגל ילמדו עוד
i e. Und Er wird richten un-
ter den Heyden / und straffen viel
Völcker/ deñ werden sie ihre Schwer-
ter zu Pflug-Scharen / und ihre
Spiesse zu Sicheln machen/ denn es
wird kein Volck wider das ander ein
Schwerdt auffheben / und werden
hinsfort nicht mehr kriegen lernen / 2c.
Diesen Frieden beschreibet ferner Esaias
Cap. XI. v. 6. וגר זאב עם כבש ונמר עם גדי
(id est,) Und der Wolff wird
bey den Lämmern wohnen und der
Parder bey den Böcklein liegen/ 2c.
Nun ist ja (1) Christus nicht kommen in
der letzten Zeit/zumahlen nach dessen Ge-
burt Tausend Sechshundert und etz-
liche mehr Jahre verflossen. (2) So ist
auch der Berg des Hauses des H. Erren
nicht erhaben über alle Berge. (3) Ha-
ben auch nicht alle / sondern nur die we-
nig-

nigsten an den IESUM gegläubet. So hat auch (4) der Krieg kein Ende / sondern es ist vielmehr nach seinem Tode / lauter Zancf und Streit / Aufruhr und Widerwertigkeit entstanden / also / daß nicht nur die Thiere ihre tolle Natur behalten haben / sondern man hat auch mit Fug und Recht sagen können / daß die Menschen ihrer Untugend nach / denen wilden Thieren können verglichen werden / zumahlen alle Bosheit / als da ist / Zancf / Reid / Haß / Lügen / Trogen / Ungerechtigkeit / Unbarmherzigkeit / Verfolgung der Frembdlingen / Verstossung Witwen un Wänsen / Rauben / Stehlen / Morden / unzuchtiger Wandel und dergleichen Laster mehr / in allen Ständen im Schwange gehet. Ja sogar / daß sich offters die Kinder wider die Eltern / die Eltern wider die Kinder / der Mann wider die Frau / die Frau wider den Mann / die Unterthanen wider die Obrigkeit sich auflehnen; ja wol Priester und Zuhörer sich zancfen und verfolgen / daß sie auch öffters ihr Leben in Uneinigheit schliessen. Wie kan denn gesaget werden / daß IESUS der rechte von GOTT verheissene Messias sey?

Felf.

Fels. Auf das erste antwortet Abar-
 binel I. part. 28. v. 12. in seiner Beschrei-
 bung des Andern Tempels / wenn er
 spricht / daß in demselben fünf Dinge/
 (die im ersten Tempel grosse Herrlichkeit
 gemacht haben) nicht gewesen seyn / als
 da ist (1) das Feuer vom Himmel / (2) die
 Lade des Bundes mit dem Gnaden-
 Stuhl und Cherubim / (3) die Schechina
 (die sichtbare Offenbarung Gottes /)
 (4) des Geistes Gabe zu weissagen / (5) die
 Urim und Thumim, (Lutherus nennet es
 Licht und Recht) dieses wil der Rabbi be-
 weisen auß dem ermangelnden Vau dem
 Worte וַאֲכַבֵּד Veechabhed, und soll ste-
 hen וַאֲכַבְדָּה (Veechabhedah) Klagl. I.
 v. 8. und ist solche Auslegung zu sehen im
 Talmudischen Buch Juma am Ende des
 Capittels. Was du aber eingeworffen
 hast auß den Worten באחרית הימים i. e.
 in der letzten Zeit / daß solches nicht kön-
 ne von unserm JESU gesagt werden/
 weil nach seiner Menschwerdung schon
 so vielhundert Jahre verflossen; Solches
 beantworten deine Rabbinen selbst/
 als nemlich Aben Esra und Kimchi wenn
 sie bey der Auslegung Esa. II. v. 2 schrei-
 ben:

כל מקום שנאמר באחרית הימים הוא: **ben:**
 (i. e.) In allen Orten da
 von der letzten Zeit gesaget wird/sind
 die Tage des **Messia:** So wird auch
 zum öfftern in der Schrift durch die letz-
 te Zeit/eine vorhergehende Zeit vor Chri-
 sti Menschwerdung verstanden/wie zu se-
 hen Gen. IV. vers. 1. Da Jacob zu seinem
 Sohn sagte: **האכפו ואגידה לכם את אשר**
יקרא לכם באחרית הימים (das ist) Ber-
 samlet euch/ daß ich euch verkündige/
 was euch begegnen wird in der letz-
 ten Zeit. Hier redet er nicht allein von
 der Zeit der Zukunft des **Messia:**/ sondern
 auch von vielen Dingen/ die zur Zeit der
 Könige und Richter erfüllet sind/welches
 auß dem Text zu ersehen ist (2) daß der
Berg des Hauses des HERRN
 (deiner Meinung nach) soll grösser und
 erhaben werden über alle Berge.
 So unterweist dich hierin Rabbi Salomo
 Parschandatha wenn er über diesen Text
 schreibet: **לא יעלה ההר בית יהוה מן הארץ**
אלא הניסים והנפלאות אשר יהיו בזמן
המשיח ההם יהיו גדולות משהיו על הר
כרמל

רכלמ ועל הר תבור ויש זר להבין מכבור
 חגרולה (i. e.) Es wird der Berg des
 Hauses des Herren nicht auß der
 Erden grösser hervor gehen / sondern
 die Zeichen und Wunder / die zur
 Zeit des Messia darauß geschehen /
 werden grösser seyn / als die auf dem
 Berge Charmel und Thabor waren.
 Nun können ja die Jüden nicht vernei-
 nen / daß Christus viel Wunderwerck dar-
 gethan hat / darumb ist gewißlich in Ihm
 auch diese Erhöhung des Berges erfüllet.
 Was du nun (3) fürwirffst / daß nicht alle
 Völcker an Jesum gläuben; So ist ja
 dir nicht weniger als mir bekant / daß das
 Wörtlein כול (Kol) nicht alleine alle /
 sondern auch zu Zeiten die meiste / oder ein
 Theil von der Zahl betreffe / welches hier-
 auß zu sehen: ויאמר אבשלום וכל איש
 ישראל (das ist) Und Absalon sprach
 und alle Männer Israel / 2c. Und ist
 doch gewiß / daß nicht alle / sondern nur
 etliche zugegen waren / Exod. 10 vers. 6.
 וימת כל מקנה מצרים (id est,) Und alles
 Vieh der Egypter starb / da doch also-
 baldē

bald darauff v. 19. Gott zu Pharao sprach:
 ועתה שרחה העז את מקנך וגו' (i.e.) Und nun
 sende hin/und verwahre dein Vieh/xc.
 Gen. xli. v. 57. וכל הארץ באר מצרימה (i.e.)
 Und alle Lande/ (das ist die meisten des
 Landes) kommen nach Egypten / etc.
 Dahin gehören folgende Texte / als Gen.
 xxix. v 10 I. Reg. X. v. 24. II. Reg VIII.
 v. 9 Pf IX v. 15. und dergleichen mehr/
 so nicht nöthig alle zumelden / dieweil sel-
 bige von Rabbi Joseph Albo in seinem
 Buch Ikkarin im 2. Or. Cap. XX. ange-
 führet worden. Warum sollte denn
 auch in diesem Text nicht das Wörtlein
 כול (Kol) von den meisten derer die an Je-
 sum gläubig worden sind / verstanden
 werden; Nun sind ja aber/ wie niemand
 leugnen kan / viel Völker an JESUM
 gläubig worden / ja noch täglich viel Jü-
 den suchen bey Ihm durch Trieb und Wir-
 ckung des Heiligen Geistes ihrer Seelen
 Seeligkeit; Ist also dieses auch gründ-
 lich erörtert. Was nun (4) den gemei-
 nen Frieden betrifft/ dessen gedacht wird/
 so muß dieses ganz anders verstanden
 werden / als wie du solches außdeuten
 wilt; Denn gleich wie bewiesen / daß das
 Wört.

Wörtlein כ (Kol) nicht allemahl die ganze Zahl/ sondern nur ein Theil bedeutet/ also ist es auch mit dem Wörtlein נ (Od) bewand / welches nicht allemahl in der Schrift die Ewigkeit / sondern nur eine gewisse Zeit in sich begreiffet und anzeigt / welches zu sehen II. Reg. VI. v. 23.

וְלֹא עוֹר גִּרְוֵי אָרָם לָבָא בְּאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל i. e.

Und die Kriegs-Leute der Syrer/ kamen nicht mehr ins Land Israhel.

Da wird auch das Wörtlein נ (Od) gefunden/ welches nicht kan die Ewigkeit andeuten/ sintemahl die Syrer nachmals das Jüdische Land noch oft geplündert haben. Dahin gehören nachfolgende

Texte/ als I. Sam. VII. v. 12. II. Reg. XXIV. v. 7. Jer. XXXI. v. 5. Eza. XXIII vers. 12. und 15.

Nun ist zur Zeit unsers H. Er. ren Christi eine lange Zeit Friede gewesen / welches auß der allgemeinen Schätzung die der Käyser Augustus hat ergehen lassen / zu sehen ist / als von welcher Zeit an/ bis in das 38. Jahr nach dem Leyden und Sterben Christi / kein Krieg im Jüdischen Lande gewesen ist / bis sich die Jüden den Römern widersetzet haben.

Daß aber die Grillen in ihren Köpffen

F ein

ein Geschwärm erwecken / daß nemlich zur Zeit des Mesiaë die grimmigen Thiere ihre wilde und grausame Natur verlieren sollen / kommt ganz ungereimt heraus / darüber ich auch unzählliche Beweisthümer anführen könnte. Weil aber deine Rabbinen ihre Meinung selber hierüber fällen / als wil ich selbige benennen. Und zwar (1) schreibt Rambam in seiner Jadchefaka in Hilchath Theschuva, Cap. IX pag 50. ימות המשיח הוא העולם הזה כמנהגו הולך i. e. Die Tage des Mesiaë sind diese Welt / und die Welt gehet immer fort nach ihrer Weise / &c. Weiter setzt dieser Rabbi noch folgende Worte: אין בין העולם הזה לימות המשיח i. e. Es ist kein Unterscheid zwischen dieser Welt / und den Tagen des Mesiaë. So bekennen auch Kimchi und Jarchi daß dieses על דרך משל i. e. Gleichnuß = Weise / müsse verstanden werden. Auch wird solche Redens-Art mehr in der Schrift gefunden / daß auch die Menschen den wilden Thieren verglichen werden / als Gen, XL / X da Jacob seine Söhne verblümbder Weise den wilden

den

den Thieren vergleicht / wenn er saget:
 גור אריה יהודה (das ist) Juda ist ein
 junger Löwe / i. e. ישכר חמור גרם. א.
 Isaschar wird ein Beinerner Esel
 seyn / יהי דן נחש עלי דרך שפיפין אלי. א.
 (i. e.) Dan wird eine Schlange
 seyn auf dem Wege / und eine Otter
 auf dem Steige / i. e. נפתלי אילה. א.
 Naphthali ist ein junger Hirsch / א.
 Benjamin ist ein
 reißender Wolff / בנימין זאב יטרוף. א.
 Allhier redet der
 Prophet ebener massen verblüunter wei-
 se / denn er wil so viel sagen: die ungläubi-
 ge Menschen so ihrer Bosheit halber den
 grimmigen Thieren gleich sind / werden
 wohnen bey den Frommen / welche er den
 Lämmern / ihrer Frömmigkeit halber
 vergleicht; und demnach der Ungläubi-
 gen Bosheit den Gläubigen nicht scha-
 den wird. Wie solches denn auch bey un-
 sern Zeiten also beschaffen ist / massen Chri-
 sten und Jüden / auch Heyden unter ein-
 ander wohnen / und dennoch mit einander
 einig leben können. Ist demnach auß
 diesem vollkommen dargethan / daß der
 Messias gewiß gekommen sey.

Rabbi. Ich wolte wol fast von der Zukunft des Mesiaë andere Gedancken schöpffen / weil ich mich aber der Folgerung dieses Textes erinnere / kan ich mir nicht einbilden / daß der Mesias gekommen sey / weil die Worte uns Jüden eine tröstliche Verheissung thun / wenn Gott außdrücklich v. II. 12. saget: **וְנָשָׂא נָס לְגוֹיִם וְנָסָה נְדָחֵי יִשְׂרָאֵל וְנִפְצוֹת יְהוּדָה יִקְבָּץ** (i. e.) Und (der Herr) wird ein Panier aufwerffen und zusammen bringen die Verjagten Israel / und die Zerstreuten auß Juda zuhauff führen auß allen vier Enden. Ingleichen saget auch der Prophet Jerem. Cap. XXIII. v. 8. Welcher Vers von dir schon ist angezogen worden / da du die Gottheit des Mesiaë mit beweisen woltest: Bey welchen sich aber auch diese Worte finden: **כִּי־מִי־הוּא־שֵׁעַ יְהוּדָה וְיִשְׂרָאֵל יִשְׁכֵּן לְבֵטֶחַ וְנוֹ** (i. e.) Zu seiner Zeit soll Juda geholffen werde / un Israel wird sicher wohnen / 2c. Nun sind wir Jüden ja noch in die vier Enden der Welt zerstreuet / Juda und Israel ist auch noch nicht geholffen / ja es ist uns
nach

nach dem Tode Christi viel mehr Jammer und Elend wiederfahren / kan dero halben der rechte Messias noch nicht gekommen seyn.

Fels. Die Zusammenbringung Judæ und Israel davon der angeführte Text meldet / muß nach Christi Art verstanden werden / dieweil allhie v. 11. die Länder / dahin die Jüden zerstreuet / alle specificiret / und mit Nahmen genennet sind / und wird der Römer die ja die Ursach waren / nicht gedacht. Ist also nur diese Christliche Zusammenbringung von Christi Jüngern und Aposteln geschehen / weil durch denenselben (welches auch ihr Jüden nicht leugnet) viel tausend Jüden zur Christlichen Religion und Glauben sind bekehret worden / wie zu lesen in unserem Neuen Testament / wenn da stehet: Von den zwölff Aposteln und siebenzig Jüngern unsers **HERRN** Christi; Von den hundert und zwanzig Gläubigen / Actor. I. v. 15. Von denen drey tausenden / Actor. II. v. 41. Von denen fünff tausenden / Actor. IV. v. 4. I. Cor. IV. v. 1. Von mehr als fünff

hundert Brüdern. So sind nun nicht
 allein Jüden/sondern auß allen Völckern
 die unter dem Himmel waren/an unsern
 HErrn Christum gläubig worden / wie
 zu lesen Actor. II. v. 5. Und sind es diese/die
 zum Reich Christi geistlicher weise sind
 geführet und befehret / von welchen der
 Prophet Esaias Cap. X. v. 22. folgendes
 meldet: כִּי אִם יִהְיֶה עִמָּךְ יִשְׂרָאֵל כַּחֲוֹל הַיָּם
 וְגו' id est, Denn wenn dein
 Volck ist / O Israel / wie Sand am
 Meer / so sollen doch die Ubrigen be-
 fehret werden. Belangend nun die
 von dir eingeworffene Worte Jer. XXIII.
 v. 6. בִּימֵי הַיּוֹשֵׁעַ יִהְיֶה וְיִשְׂרָאֵל יִשְׁכֹּן
 וְגו' i. e. Zu der Zeit wird Juda
 geholffen werden / und Israel wird
 sicher wohnen. Darauf antworte
 ich folgendes: Alle diejenigen/so den wah-
 ren Glauben haben angenommen/ denen
 ist auch Geistlich-und Leiblicher weise ge-
 holffen worden. Die aber so ins Elend
 gestürzet / waren nicht mehr Juda und
 Israel zu nennen/dieweil sie den von Gott
 verheissenen Messiam verworffen / ge-
 creuziget und getödtet haben; Denn die
 Leu-

Leute waren in verstockter Einbildung/
 daß der Messias solte als ein prächtiger
 und der Welt ansehnlicher König einher-
 gezogen kommen / und in solcher verstock-
 ten Einbildung stecket ihr Jüden noch bis
 auf den heutigen Tag. Nicht aber also:
 Unser Herr und Heyland Jesus Chri-
 stus / als der König aller Könige / und Er-
 löser des ganzen Menschlichen Geschlech-
 tes / ist nicht mit weltlicher Pracht / son-
 dern sanftmühtig / zu Jerusalem auf ei-
 ner Eselin eingritten / auf daß in Ihm
 erfüllet würde die Weissagung des Pro-
 pheten Zach. IX v. 9. גילי מאור בת ציון
 הרועי בת ירושלם הנה מלכך יבוא לך צדיק
 ונושע הוא עני ורכב על חמור ועל עיר בן
 (id est,) Freue dich sehr du
 Tochter Zion / und du Tochter Jeru-
 salem sey frölich / siehe dein König
 kömmet zu dir / ein Gerechter und ein
 Helffer / arm und reitet auf einen Esel
 und auf einem jungen Füllen der last-
 bahren Eselin /c. Nun ist alles was
 die Propheten von Ihm geweissaget ha-
 ben / in Christo erfüllet / derowegen muß
 Er der rechte Messias seyn.

F üij

Rab-

❁) 80 (❁)

Rabbi. Der Messias / so auf einem Esel zu Jerusalem einreiten soll / ist Messias Ephraim, der Sohn Josephs / der auch jämmerlich getödtet soll werden / der Messias aber der Sohn Davids / wird als ein prächtiger Welt-König eingezogen kommen / und von niemanden können getödtet werden / welches uns Aben Esra und andere Rabbinen anzeigen / derowegen kan Jesus nicht Messias der Sohn Davids seyn.

Fels. Dieser nichtig und ertichteten Meinung widerstreibet Rabbi Abarbinel wenn er seinen Vorgängern widerschreibet / auf folgende Weise: ההוא שרכב על החמור כתיב עליו שימלוך מים עד ים ועד (id est,) אפסי ארץ וזהו משיח ובן דוד ווגו Derselbige / so da reitet auf einem Esel / wird beschrieben / daß er soll herrschen von einem Meer bis ans andere / und bis an die Enden der Erden / welcher ist der Messias / der Sohn Davids. Eben so schreibet Rabbi Salomon Jarchi, und setzet nachfolgende Worte hinzu: אי אפשר להבין אחר אלא (id est,) ממלך המשיח בן דוד Es ist unmög-

müglich / daß dieses von jemand an-
 ders / als von dem Könige Mesias
 dem Sohn Davids kan verstanden
 werden. Demnach schliesse ich also /
 weil nun Mesias der Sohn Davids / wie
 die angeführte Rabbinen bekennen / auf
 einen Esel zu Jerusalem einreiten soll /
 und aber Jerusalem vor tausend und so
 viel Jahren zerstöret ist / so muß ja der
 Mesias gekommen seyn. Nun ist Chri-
 stus auf solche weise eingeritten / folget
 daß Er der rechte Mesias seyn muß / sin-
 temahl auch ihr Jüden keinen andern / in
 dem alle Prophetische Weissagung / die
 an unserm Heylande sind erfüllet wor-
 den / benennen oder beweisen können.

Rabbi. Daß in eurem Jesu nicht alle
 Weissagungen der Propheten erfüllet
 sind / könnte ich wol mit hundert und mehr
 Dertern der Heil. Schrift darthun / und
 auf welchen wir Jüden noch tröstliche
 Hoffnung der Zukunfft Mesiaë schöpffen
 können / auß denen allen wil ich nur dieses
 einzige anführen / und zwar den herrli-
 chen Spruch Zach. Cap. VIII. v. ult. allda
 stehet: כה אמר יהוה צבאות בימים ההמה
 אשר יחזיקו עשרה אנשים מכל לשנות הגוים

והחזיקו בכנה איש יהודי לאמור נלכה עמכם
 ; כִּי שִׁמְעֵנו אֱלֹהִים עִמָּכֶם :
 (Das ist) So spricht der HERR Zebaoth/ zu der
 Zeit werden zehen Männer auß al-
 lerley Sprachen einen Jüdischen
 Mann bey dem Zipffel ergreifen/
 und sagen: Wir wollen mit euch ge-
 hen/denn wir hören/ daß Gott mit
 euch ist. Wenn ich dich nun lieber Fels
 fragen wolte / ob solches geschehen sey/
 mustu es nicht mit Nein beantworten?
 Darauß denn folget daß Jesus nicht der
 rechte Messias sey.

Fels. O des elenden Trostes der Jü-
 den/welchen sie auß diesem Text schöpfen
 wollen / welcher mich zwar auch in mei-
 nem blinden Jüdenthumb eine Zeitlang
 auf den Irrwegen gehalten / biß mir der
 grundgütige Gott den rechten Weg zur
 Wahrheit gezeiget / indem ich den rechten
 Grund der Barsagung dieses Textes er-
 forschet/welchen ich dir lieber Rabbi erör-
 tern wil / und ist dieses schon zur Zeit der
 Aposteln erfüllet/ indem sie Jüden gewe-
 sen sind / ihres Herkommens nach / und
 durch ihre Predigt nicht allein 10. son-
 dern

Deru viel 1000. auß allerley Sprachen/
 (wie solches auß dem Text muß verstan-
 den werden) sind befehret und ihnen an-
 gehangen. Wie denn nur auß einer Pre-
 digt des Apostels Petri 3000. Seelen
 sind befehret worden und zum Glauben
 an Christum gebracht. Ist also mit die-
 sem / der irrigen Jüden trostloser Trost
 verworffen / und muß Fels doch recht be-
 halten / daß unser HErr und Seeligma-
 cher Christus Iesus der rechte Messias
 als in welchem dieses alles erfüllet / sey.

Rabbi. Ehe ich dem Widersprechen
 zum Ende gehöret / siehe / da erinnere ich
 mich des tröstliche Spruchs Lev. XXVI.
 vers. 44. 45. allwo uns Gott eine schöne
 Verheißung thut / wenn Er spricht:
 וְאָף גַּם זֹאת בְּהִיּוֹתְכֶם בְּאֶרֶץ אוֹיְבֵיהֶם לֵאמֹר
 מֵאֲסֹתַי וְלֹא גַעַלְתִּים לְכֹלְתֶם לְהַפֵּר בְּרִיתִי
 אִתְּכֶם כִּי אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם : וְזָכַרְתִּי לְהֶם
 בְּרִית רְאִשׁוֹנִים אֲשֶׁר הוֹצֵאתִי אֶתְכֶם מֵאֶרֶץ
 מִצְרַיִם (i. e.) Auch wenn sie schon in
 dem fremden Lande sind / habe ich sie
 gleichwol nicht verworffen / und es
 cfelt mich ihrer nicht also / daß es mit
 ihnen auß seyn sollte / und mein Bund
 mit

mit ihnen nicht mehr gelten. Denn Ich bin der HERR ihr Gott / und wil über sie an meinen ersten Bund gedencen / da Ich sie auß Egypten-Land führete / ꝛc. Hierauff erhellet / daß uns Juden unser lieber Gott / wieder durch unsern Messiam auß dieser Edomitischen Gefängniß ins Land Canaan führen wird. Weil aber wir auß solcher Dienstbarkeit noch nicht befreyet / folget daß Jesus nicht der rechte Messias sey.

Fels. Gleich wie ihr Juden alle Gründe der Wahrheit Göttliches Wortes zurücke setzet / und die Terte so zur Stärckung eures Unglaubens mögen gebeuget werden / aufspannet ; Also machet ihrs hiermit nicht weniger. Wenn aber diese Verheißung Gottes recht übersehen / und wol beherzget wird / kan es anders nicht / als von der Babylonischen Gefängniß verstanden werden / auß welchen die Juden sind erlöset / und wieder in ihr Land gebracht worden / welches auch Rabbi Mosche Ben Nachman dafür hält / die weil allhier vermeldet wird / daß die Abgötteren die meiste Ursach ihrer Wegführung

rung in fremde Lande war / und wird sol-
 ches bewiesen auß dem 30. v. da Gott ge-
 saget: והשמדתי את במותיכם והכרתי את
 חמוניכם ונתתי את פגריכם על פגרי גלוליכם
 וגו i. e. Ich wil euer Högen vertilgen/
 und eure Bilder außrotten / und wil
 eure Leichnam auf die Leichnam euer
 Gößen werffen. Von solcher Abgöt-
 terey findet man nun nicht / daß sie zur
 Zeit des Tempels sey im Schwange ge-
 gangen / auch ihr Jüden biß dato keine sol-
 che Abgötterey liebet; Darum haben sich
 die Jüden dieser Propheceyung nicht zu
 trösten / wo sie nicht Jesum Christum für
 den rechten Erlöser und Seeligmacher
 erkennen / und Ihn mit wahren Glauben
 anbeten.

Rabbi. Womit wil man denn die hel-
 len Worte des HERRN / Jer. Cap. XXXI.
 v. 35. 36. 37. bemänteln / da GOTT also
 spricht: כה אמר יהוה נתן שמש לאור יומם
 חקת ירח וכוכבים לאור לילה דגע הימים
 ויהמו גליו יהוה צבאות שמו: אם ימשו החקים
 האלה מלפני נאם יהוה גם זרע ישראל ישבתו
 מהיות גוי לפני כל הימים: כה אמר יהוה
 אם ימרו שמום מלמעלה ויחקרו מוסדי ארץ
 למטה גם אני אמאס בכל זרע ישראל על
 כל

i.e So spricht
 der HERR der die Sonne dem Tage
 zum Liecht giebet : und den Mond
 und der Sternen Lauff der Nacht zu
 leuchten / der das Meer bewegt daß
 seine Wellen brausen / HERR Zebaoth
 ist sein Nahme. Wenn solche Ord-
 nungen aufhören für mir / spricht der
 HERR / so sollen auch aufhören der
 Saamen Israel / daß er nicht mehr
 ein Volck sey ewiglich. So spricht
 der HERR / wenn man den Himmel
 oben kan messen / und den Grund der
 Erden erforschen / so wil ich auch
 verwerffen den ganzen Saamen Is-
 rael / umb alles das sie thun / spricht
 der HERR / ꝛ. Auch trösten wir uns
 mit dem herrlichen Spruch Ez. XXXIX.
 vers. 27. 28. 29. Wenn GOTT spricht:
 בשׁוֹבֵי אֹתָם מִן הָעַמִּים וּקְבַצְתִּי אֹתָם מֵאַרְצוֹת
 אוֹיְבֵיהֶם וּנְקַדְשֶׁתִּי בָם לְעֵינֵי הַגּוֹיִם רַבִּים:
 וִידְעוּ כִּי אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם בְּהַגְלוֹתִי אֹתָם
 אֶל הַגּוֹיִם וּכְנַסְתִּים אֶל אֲרָמְתָם וְלֹא אֶתִיר עוֹד
 מֵהֶם שֵׁם: וְלֹא אֶסְתִּיר עוֹד פְּנֵי מַה שֶׁאֲשַׁר שְׂפַכְתִּי

תֵּן



את רוחי על בית ישראל נאם אדני יהוה וגו'
 (das ist) Wenn Ich sie wieder auß den
 Völcern gebracht/und auß den Län-
 dern ihrer Feinde versamblet habe/
 und Ich in ihnen geheiligt worden
 bin für den Augen vieler Heyden;
 denn werden sie erfahren/das Ich der
 HERR ihr GOTT bin/ der Ich sie ha-
 be lassen unter die Heyden wegfüh-
 ren/und wiederumb in ihr Land ver-
 samlet/ und nicht einen dort gelassen
 habe/ Und wil mein Angesicht nicht
 mehr für ihnen verbergen/ denn Ich
 habe meinen Geist über das Haus
 Israel außgegossen / spricht der
 HERR/ &c. Wie solte sich nun ein ver-
 nünfftiger Jude einbilden lassen / daß
 Christus der rechte Messias sey/ sintemal
 dieses noch nicht erfüllet/ sondern noch zu-
 künfftig ist.

Fels. Auf den letzten Einwurff auß
 dem XXXIX. Cap. des Propheten Ezech.
 antworte ich kurz / und zwar auß denen
 Worten/ da ihr Juden den meisten Trost
 auß haben wollet; wenn da stehet: וְלֹא

אֶסְתַּיִר

אסתיר פני מהם (i. e.) Und Ich wil mein
 Angesicht nicht mehr für ihnen ver-
 bergen / 2c. Solches muß verstanden
 werden von der Babylonischen Gefäng-
 niß / da sich GOTT der HERR gleichsam
 siebenzig Jahr für ihnen verborgen. Nun
 aber wird ihnen verheissen / daß sie nach
 Verfließung der siebenzig Jahre / nicht
 länger in Babel bleiben solten / welches
 zu sehen auß dem vorhergehenden 23. v.
 da GOTT spricht: כי בעונם גלו בית ישראל
 על אשר מעלו ביואסתיר פני מהם ואתנם ביד
 צריהם ויפלו בחרב כלם וגו' (id est,) Das
 Haus Israel ist umb seiner Misse-
 that willen weggeführt / darumb
 habe Ich mein Angesicht für ihnen
 verborgen / und habe sie übergeben in
 die Hände ihrer Widersacher / etc.
 Ist also dieses auch erörtert. Was nun
 die Weissagung Jerem. XXXI. anlan-
 get / so gestehe ich gar gern mit allen Jü-
 den / daß der HERR den ganzen Stamm
 Israel nicht verworffen habe / zumahlen
 viel tausend durch den Glauben an JE-
 sum Christum / zur Gnade GOTTES ge-
 kommen sind / ja noch täglich viel zu GOTT
 bekeh-

befehret werden / wie schon oft gemeldet /
 daß allhier stehet : Der Saamen I-
 srael soll Gottes Volck seyn ewig-
 lich. Ist nicht allein Israel nach dem
 Fleisch / sondern alle Heyden / die den wah-
 ren Glauben an den einigen Seeligma-
 cher annehmen / wie zu sehen Ez XXXVI.
 v. 15. da der Herr spricht : והולכתי עליכם
 אדם את עמי ישראל וירשוך והיית להם
 : לכהלה (i. e.) Ich wil euch Leute her-
 zu führen / die mein Volck Israel
 seyn sollen / und du wirst ihr Erbtheil
 seyn. Nun sind die Juden / so den rech-
 ten Glauben verworffen / nicht das rechte
 Israel / dieweil ihr Saamen so viel tau-
 send Jahr in der Blindheit / zum Fluch
 und Schau-Spiel der Welt übergeblie-
 ben / und so lange in der Irre gehen / bis
 sie zur wahren Busse und Erkänntniß ge-
 langen / und sehen in welchen sie gestochen
 haben ; Welche Empfindlichkeit des Er-
 känntnisses mir annoch das Hertz rühret /
 und mich stündlich Seuffzer und Bus-
 Thränen gegen meinem JESU außzu-
 schütten aufmuntert. Ach daß du und
 alle deine Mit-Brüder nach dem Fleisch /
 auch

S

auch

auch Brüder des Glaubens und Mit-Erben Jesu Christi werden möchtet; Aber zu beklagen bistu und alle diejenigen/welchen das Wort GOTTES mündlich und schriftlich erkläret / und der rechte Weg zur Seeligkeit gewiesen wird / die dennoch in ihrer Verstockung so beständig verharren / und ihre Seele muhtwilligerweise in die ewige Verdammniß stürzen / der Allwaltende Drey-Einige GOTT wolle sie noch in Gnaden erleuchten.

Rabbi. Alle deine Räncke und Schwerecke zu beantworten / müste ich viel Zeit haben / zumahlen ich noch viel Zweifel an den Christlichen Glauben habe / und auch solche so wol mit vielen Gründen des Alten als Neuen Testamentes behaupten könnte. Weil aber die Zeit verflossen / auch wegen vieler erheblicher Ursachen / mich so schleunig zum Christenthum zu geben / nicht resolviren kan / als wollen wir es dieses mahl mit diesem unserm Gespräch bewenden lassen / und die Sprüche des Neuen Testamentes / wie auch die Ursachen / so mich von dem Christenthum noch zur Zeit zurück und abhalten / künftiglich / wie ich hoffe / mit einem neuen vertrau-

traulichen Gespräch erörtern. Indessen lebe in guter Hoffnung / du werdest mir nicht zum argen deuten / daß ich so starck widersprochen / aber ich muß bekennen / daß mir unser Discurs viel Gedancken verursacht / welche ich künfftig entdecken werde / Gott gebe uns allen seine Gnade / Amen.

Fels. Aus deinen Schluß-Reden vernehme ich erfreulichen / daß sich dein Hertz und Gedancken ziemlich geändert haben / und sich ein Hertz-brennendes Füncklein des Glaubens spühren läset. Weil du aber annoch einige dubia einzuwenden hast / so wollen wir eine sonderliche Zeit bestimmen / darvon zu reden / und ausführlich / wie bishero geschehen / auß Gottes Wort erörtern. Dazu der grundgütige Gott seine Gnade / Krafft und Bestand des H. Geistes verleihen wolle / daß unser angefangenes Werck erreichen möge zur Ausbreitung seines allerheiligsten Namens Ehre / uns aber zur Erkänntniß des wahren Glaubens / und der Seelen Heil und Seeligkeit / durch Jesum Christum unsern einigen Heyland und Seeligmacher / Amen.

E N D E.

Handwritten text in a Gothic script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in several lines and appears to be a continuation of a narrative or a list of items.

Handwritten text in a Gothic script, likely a medieval manuscript. This section contains several lines of text, possibly a list or a detailed account, with some red ink used for initials or headings.

Sechzigundertzig

Handwritten numbers or symbols, possibly representing a list or a specific count.



Fm 3689

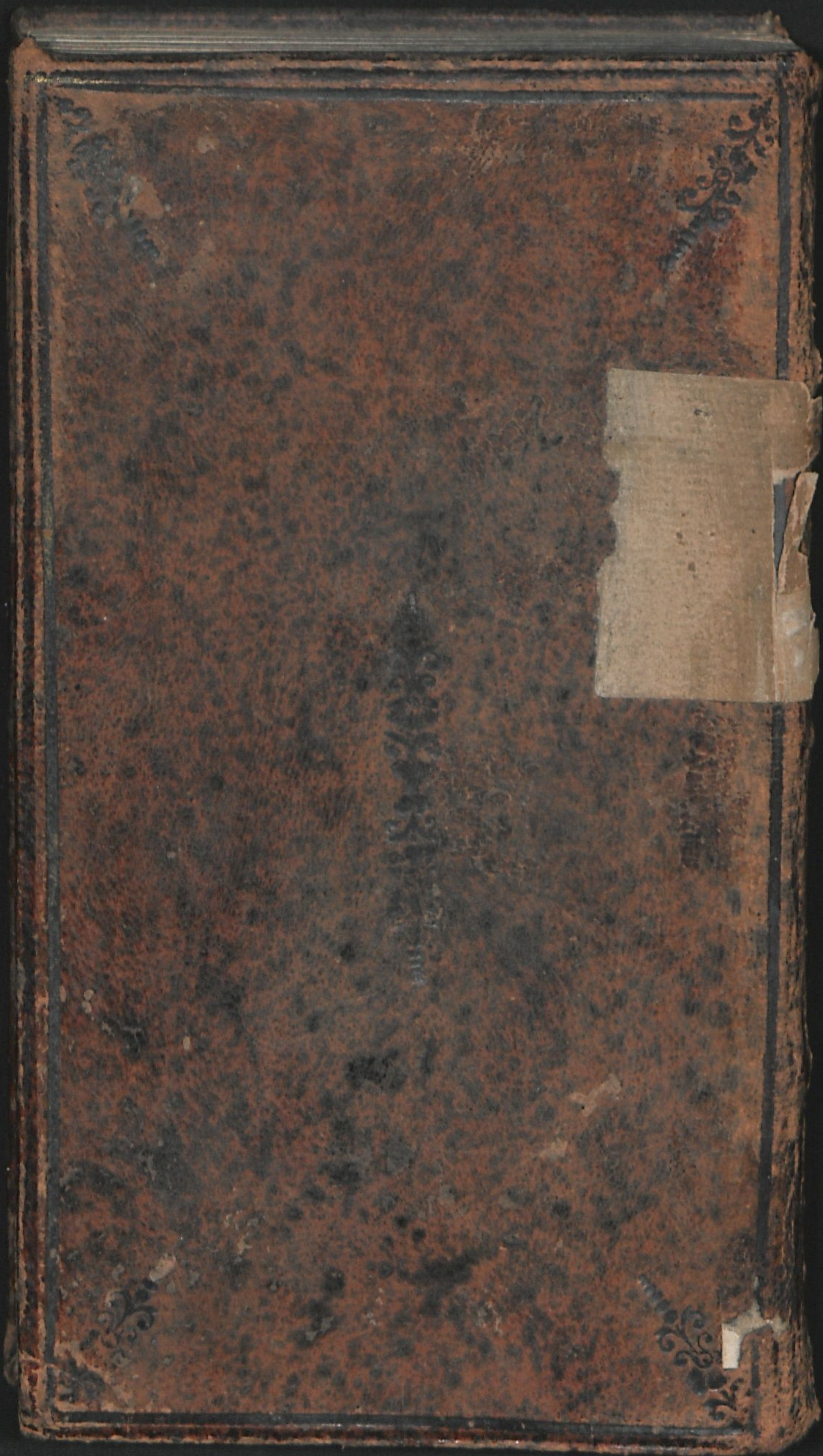
ULB Halle

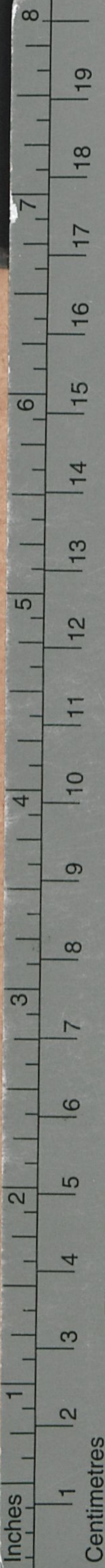
3

004 812 433



10 07





B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Weg = Weiser Der Juden/

In ein Gespräch/darinnen die fürnehmste Sprüche Göttliches Wortes / auch Targum , Talmud und Rabbinischen Schriften / so zur Bekehrung der Juden am allerfüglichsten zu gebrauchen/

wie auch

Der irrigen Juden spiksfündige Einwürffe / zusamt dero selbigen gründlichen Widerlegung / begriffen ;

Zum Trost der Bekehrten / und Überzeugung der unbekehrten Juden / auf das kürzeste verfasst/

von

Christian Lebrecht Fels/
Rabbi-Converso.

Goslar/
Druckts Simon Andreas Duncker.
1688.